

# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bzw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Votterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Blagnordlicht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 145.

Mittwoch den 24. Juni 1914.

40. Jahrg.

## In der Sammlungspolitik

hat der Zentrumsabgeordnete Knudhoff im Gegensatz zu einigen anderen Zentrumsherren ein langes Haar gefunden. Er legt in der „Kölnischen Volkszeitung“ ausführlich auseinander, daß eine „Koalition gegen links“ — wie er sich ausdrückt — ein mehr als zweifelhaftes Gewächs sein werde. Merkwürdigerweise behauptet er, daß der Anstoß zur Sammlung von der Regierung ausgegangen sei. In Wirklichkeit suchen die Konservativen schon seit Jahr und Tag zu sammeln, und ihnen haben sich vor einiger Zeit mehrere Größen aus dem Zentrum, so Abg. Erberger und andere, angeschlossen. Aber Abg. Knudhoff wollte wohl nicht direkt gegen seine Fraktions- und Parteigenossen polemisieren. Infolgedessen stellte er es so dar, als wenn die Regierung die Initiative bei der Sammlung ergriffen habe, ja er will sogar glauben machen, der Liberalismus schwärme für die Sammlung, weil ihm sein Bundesgenosse (die Sozialdemokratie) un bequem werde!

Was der Zentrumsabgeordnete Knudhoff nun gegen die Sammlungspolitik zu sagen hat, das spricht er hauptsächlich in folgenden Sätzen aus:

Soll eine Koalition nach links zusammenkommen, so kann sie im Sinne des Zentrums nur eine Abwehrmaßnahme sein gegenüber den destruktiven wirtschaftlichen, sozialen und ethischen Tendenzen, die bei der Linken lebendig sind. Von einer Regierungsmehrheit kann man sich gar nichts versprechen. Das Zentrum hat nach allen Lehren der Bergangenheit gar keine Veranlassung, für die Regierung die Kastranen aus dem Feuer zu holen, um nachher im Stiche gelassen zu werden. Wo war denn, um nur ein Beispiel zu bringen, die Regierung und die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“, als sie nach der Reichsfinanzreform der Hege des Liberalismus hätte entgegenzutreten müssen? Oder soll die Koalition den Zweck haben, den Einfluß der Sozialdemokratie im Reichstage zurückzudrängen, sie etwa auszuschalten? Etwas Vordrängeres könnten die bürgerlichen Parteien wirklich nicht tun. Das wäre den Herren der äußersten Linken sehr angenehm, weil sie damit ja ihre Unfruchtbarkeit bei der Gesetzgebung ganz herrlich verschleiern könnten. Sie würden dann ihre parlamentarische Tätigkeit ganz auf die Agitation zurückweisen. Und sie würden, dessen bin ich ganz sicher, bei den nächsten Wahlen die Erfolge einheimen. Die Probe: „Erit, wenn wir die Mehrheit haben, dann wird es besser“, ist so schön und von großer Wirksamkeit. Man lasse sich doch die Herren „Genossen“ in diesem Reichstage, dem sie doch den Stempel aufgedrückt haben, in ihrer ganzen Unfähigkeit zu positiver Arbeit zeigen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß die „Germania“ in einer ihrer letzten Nummern recht scharfe Töne gegen die Nationalliberalen anwendet. Gegenüber Ausführungen der parteiatischen „Nationalliberalen Korrespondenz“ über das Verhältnis des Zentrums zu Rom spricht das Berliner Zentrumsorgan von einer „Fechten und unehrlichen Kampfweise, die sich von selbst richtet“.

## Handwerk und Heeresverwaltung.

Malermeyer Heimsoth-Schwerin schreibt der „Ztg.“: „In der Reichstagsitzung vom 9. Mai hat ein Vertreter des Kriegsministeriums eine Auffassung von der Bewertung des Handwerks vertreten, die nicht unumwunden bleiben darf und im Interesse des selbständigen Handwerks und seiner eminenten Bedeutung für das wirtschaftliche Leben im Rahmen aller Berufsstände unseres Volkes eine öffentliche Ablehnung erfahren muß.“

Es handelt sich um die Waffenmeister der Armee. Diese, welche aus dem Handwerk hervorgegangen sein müssen und bezüglich ihrer Funktionen eine mindestens sehr verantwortliche Stellung einnehmen, hatten den gewiß an sich durchaus begründeten Wunsch geäußert, in die Klasse der mittleren

Militärbeamten gehoben zu werden. Die Abg. Götting (nl.) und Konrad (Z.) bemühen sich, diesen Wunsch der Waffenmeister zu realisieren. Der Kriegsminister v. Falkenhahn gab die Versicherung ab, daß die Heeresverwaltung diese Anregung in eingehendster Weise prüfen werde. Wesentlich anders stellte sich in jener Sitzung Generalmajor Wildh. v. Hohenborn. Er führte unter anderem aus:

„Eine Zwischenstufe zwischen oberen und unteren Militärbeamten haben wir eben nicht. Man mühte also die Waffenmeister, wenn man sie aus den unteren Militärbeamten herausnehmen wollte, zu oberen Militärbeamten erheben, und dagegen spricht doch ihre handwerksmäßige Tätigkeit und ihre ganz soziale Stellung, und für die mittleren Militärbeamten ist, wie gesagt, nach unserer ganzen Einteilung kein Platz.“

Hier wird also die handwerkliche Tätigkeit der Waffenmeister und damit auch zugleich die soziale Stellung als Haupthindernisgrund hervorgehoben, daß die Waffenmeister aus dem Rahmen der Unterbeamten herausgehoben werden können. Es kann hier nicht die Aufgabe sein, zu prüfen, ob die Schaffung einer mittleren Militärbeamtenklasse für sachmännlich Vorgebilde, mit verantwortlichen Funktionen betraute Beamtenkategorien ausführbar ist oder nicht, das ist eben Sache der Heeresverwaltung. Aber für das selbständige Handwerk bildet dieses Argument zweifellos eine offizielle Herabwürdigung des gesamten Handwerks. Aus dem Munde eines Regierungsvertreters wird dem Handwerk bestätigt, daß es bezüglich Standesangiarung zur Klasse der Unterbeamten gerechnet werden müsse. Bei allen von Seiten der Regierung schon vielfach gemachten Beteuerungen über die Hochhaltung des Handwerks und die Anerkennung seiner Bedeutung für unser ganzes Volksleben und nicht zum mindesten auch für unsere Wehrmacht zu Lande und zu Wasser hätte das Handwerk eine derartige Bewertung von solcher Stelle aus sicher nicht erwartet. Leider ist in der betreffenden Sitzung von den Handwerksvertretern der bürgerlichen Parteien hierauf nicht sofort gezielte Antwort gegeben worden. Auch den Handwerkskammern, als den beruflichen Vertretern des Handwerks, scheint dieser Vorgang in der Sitzung vom 9. Mai entgangen zu sein, andernfalls dürfte von dieser Seite her zweifellos ein Protest erfolgt sein.

Jedenfalls kann das Handwerk diese Auffassung eines Vertreters des Kriegsministeriums nicht billigen und kann nur seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß es in einem Regierungsstoffort, welches mehr wie alle anderen auf die Mithilfe eines tüchtigen und leistungsfähigen Handwerks angewiesen ist, solche Bewertung erfahren muß. Daß man bisher dem Handwerk manche seiner Wünsche lange vorenthielt, besonders bezüglich der Erwerbung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, auf Grund kunstgewerblicher oder hervorragender Leistungen im Fachberufe, ist ja bekannt. Auch das bis zum heutigen Tage ein Handwerk trotz Abholzung seines einjährigen-Jahres und seiner Befähigung zum Reserveoffizier noch niemals in diese Charge zugelassen wurde. Allerdings sind manche junge Handwerker nach Ableistung ihrer Dienstpflicht beim Heer geblieben und haben die Zahlmeister, Proviantmeister und Indanturlaufbahn ergriffen und dort ihre verantwortlichen Stellen voll zur Zufriedenheit ihrer vorgelegten Stellen ausgefüllt. Trotz ihrer handwerklichen Herkunft waren sie nicht Untere, sondern Oberbeamte des Heeres. Derjenige tüchtige Handwerker aber, der da glaubt, mit seinem Berufe dem Heere zu dienen, darf nur Unterbeamter bleiben, weil er — handwerkliche Arbeit vollführt! Wie würde wohl die Heeresverwaltung die Stellen der Waffenmeister, Wächtermacher und anderer ähnlichen belegen, wenn nach solcher Bewertung des Handwerks die betreffenden Angehörigen bestellbar es ablehnten, nach solcher sozialen Rangierung derartige verantwor-

tungsvolle Ämter zu übernehmen? Oder ist die Instandhaltung der Feuerwaffen draußen im Ernstfalle wirklich eine so untergeordnete handwerksmäßige Beschäftigung?

Natürlich wird man in den Regierungskreisen nicht allgemein eine derartige Bewertung von der Bedeutung unseres Handwerks haben, die nur geeignet ist, das Ansehen unserer Handwerker herabzusetzen.“

## Der Massenstreik und die Regierung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bepricht in ihrem Wochenrückblick den Beschluß der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin, zur Vorbereitung des Massenstreiks als Kampfmittel für den „Mittwoch“ des preussischen Wahlrechts, (so drückt sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus), einen Kampffonds zu sammeln. Es ist nun von Interesse, daß das Regierungsblatt mit seiner Silbende den Antrag der freikonservativen Landtagsfraktion erwähnt, der die Regierung auffordert, gegenüber diesem Beschluß „alle zur Aufrechterhaltung der Autorität und der Sicherheit des Staates erforderlichen Wegregeln zu treffen“. Herr v. Zedlitz hatte sogar hinterher in der „Post“ noch gedroht, daß nötigenfalls nach Wiederzuammentritt des Landtages durch eine entsprechende Anfrage an die Regierung der freikonservativen Forderung weiterer Nachdruck gegeben werden soll. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bepricht sich auf die ablehne Bewertung, daß sie bisher ohne Zweifel in den Waffen wenig Neigung zeigte, sich auf so gewagte Unternehmungen einzulassen.

Das ist eine tolle Dummheit für die Scharfmacher, die dadurch nicht erträglich wird, daß das Regierungsblatt hier das wiederholt, was liberale Blätter von Anfang an zu dem freikonservativen Antrag bemerkt haben. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ergeht sich dafür in längeren Betrachtungen darüber, daß die Sozialdemokratie trotz der wirtschaftlichen Notlage immer noch weitere Arbeitergrößen aus den Taschen der Genossen zu ziehen für möglich hält.

## Der Kaiser in Hamburg.

Der Kaiser stiftete am Montag vormittag Hagenbeds Tierpark in Stellingen einen Besuch ab. Kurz vor 10 Uhr trat der Kaiser mit Gefolge im Automobil in Stellingen ein, wo er von Heinrich und Lorenz Hagenbed empfangen wurde. Der Kaiser trat unter Führung der beiden Herren sofort einen Rundgang durch den Tierpark an und nahm dessen verschiedene Abteilungen mit höchstem Interesse in Augenschein. Besondere Aufmerksamkeit zeigte er für das Freizeithaubtierbatter, wo er sich Jagdhunden, die anlässlich einer Hagenbedischen Urauf-Expedition aufgenommen worden waren, vorführen und eingehend Bericht erstatten ließ. Fast zwei Stunden weilte der Kaiser im Park und fuhr sodann, nachdem er sich in das Galdens Bus eingetragen hatte, nach Lockstedt, wo er der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Burghard einen halbstündigen Besuch abstattete.

21 Uhr mittags nahm der Kaiser bei dem Generaldirektor der Hamburg-America-Linie, Ballin, das Frühstück ein, an dem außer den Bürgermeistern Bredahl, Dr. von Welle und Dr. Schröder, dem preussischen Gesandten und den Mitgliedern des Ausschusses der Hamburg-America-Linie die Herren des Gefolges und eine Anzahl Hamburger und auswärtiger Herren teilnahmen.

Am Nachmittag fuhr der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, gefolgt vom dem Dampfschiff „Stein“, nach Brunsbüttel.

## Die Ankunft des Kaisers in Brunsbüttel.

Brunsbüttel, 22. Juni. Die Kaiserfahrt „Hohenzollern“ traf heute nachmittags mit dem Kaiser an Bord in der Kanalmündung ein und machte in der Schloß fest. Der Kaiser ging logisch an Land und beschäftigte die im Hafen liegende „Zacht „Meteor“ und dann die erwarteten Hagen- und Schloßanlagen.

## Waffenstillstand in Albanien.

Der seit längerer Zeit von den albanischen Aufständischen angeleitete Waffenstillstand ist nun zustande gekommen, und vor Durazzo herrscht die Ruhe der Verhandlungen. Ebenfalls ist dieser Waffenstillstand durch ein ziemlich weitgehendes Entgegenkommen der Regierung ermöglicht worden. Wie weiter aus Durazzo gemeldet wird, bezieht es sich, daß die albanische Regierung den Aufständischen einen dreitägigen Waffenstill-

hand bemittelt hat, um den Führern Gelegenheit zur Besprechung der Lage zu geben.

### Die Ruhe in Durazgo.

Den 2. N. N. wird gemeldet: Durazgo, 22. Juni. Hier in Durazgo herrscht jetzt ein auf 36 Stunden abgelassener Waffenstillstand, der Montag nacht abläuft. Am Sonntag nachmittag kamen Parlamentäre der Aufständischen aus dem Lager von Schaf. Alles in allem ist die Lage unverändert, genau wie vor drei Wochen. Hier liegt keine Barrikade mehr, es patrouillieren nur bewaffnete Banden in den Straßen. Die Verteidigung ist äußerlich mangelhaft. Die holländischen Offiziere wollen ihre Entlassung einreichen, weil sie sich zurückgelegt fühlen und jeder hier kommandieren will, wodurch ihre Wirksamkeit geradewegs unterbunden wird. Fürst Wilhelm bleibt in seinem Palast meistens unerschützt. In Durazgo befinden sich ungefähr hundert Gewandete. Wie groß die Verluste der Aufständischen sind, ist unbekannt, jedenfalls sind es mehr Elend und Armut als Menschen. Die Malisjoren und Miriditen sind als Soldaten völlig unbrauchbar. Die Kanonen sind die einzige Hoffnung. Frenk Sibidda marschiert vorwärts, aber im Schmedementen. Ihm scheint auch nicht ganz zu trauen zu sein. Die feindlichen Stellungen in Schaf, Trana und im ungewissen. Der deutsche kleine Kreuzer „Breslau“ ist hier eingetroffen.

### Die Aufstellung in Berlin.

Nach Ansicht hiesiger untrüger Kreise stellt sich die Lage in Durazgo auf Grund der letzten in Berlin eingetroffenen Nachrichten als recht wenig günstig dar. Man glaubt mit einer Verschlechterung der Situation rechnen zu müssen, wenn Frenk Sibiddo und Ajá Balcha, die aus unbekanntem Grund immer noch mit ihrem Vormarsch zögern, nicht bald zum Entzug der Hauptstadt bereit sind. Die Verhandlungen zwischen den Rebellen und den Fürsten haben bisher noch kein positives Resultat gezeigt. Hinzu kommt, daß zwischen dem Fürsten und der europäischen Kontrollkommission Meinungsverschiedenheiten namentlich wegen der Gewährung des Waffenstillstandes ausgebrochen sind, und endlich ließen der holländischen Militärkommission nicht genügend Truppen zur Verfügung, so daß sie sich ausbreiten nicht für zugehörige Aufgabe in genügendem Maße ausführen können.

### Die Beilegung des italienischen Zwischenfalls.

Der abarische Ministerpräsident Turhan Pascha hat dem italienischen Gesandten folgendes Schreiben überreicht: „Ich bin glücklich, festzustellen, daß in dem bei dem Obersten Municipio und Professor Cibirgo beschlagenen Sachen nichts Belästigendes gefunden worden ist. Da die Anklage der beiden Herren erwiesen ist, wurde ihnen das Schicksal der abarischen Regierung über den heftigsten Wertes Vorfälle, die eine Verletzung der Kapitulationen darstellte, ausgedrückt. Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß die Regierung alles tun wird, um die Wiederherstellung öffentlicher Verhältnisse zu vermeiden.“ Der italienische Gesandte ist der Ansicht, daß man den Zwischenfall mit dieser Erklärung als erledigt ansehen kann.

### Der abarische Minister des Äußeren.

Wien, 22. Juni. Wie die „Abn. Kor.“ aus Durazgo meldet, hat der Fürst Abdurrahman von Koniza zum Minister des Äußeren ernannt. Dieser ist ein Bruder des Nationalführers Fazl Koniza. Er hat mit dem gegenwärtigen Finanzminister Noga und mit Mahdino die provisorische Regierung auf der Londoner Botschaftsministerkonferenz vertreten.

### Seine Entsendung österreichischer Truppen.

Wien, 22. Juni. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet, werden an zukünftiger Stelle die in einem Teile der ausländischen Kreise verbreiteten Gerüchte über die Entsendung österreichisch-ungarischer Truppen nach Albanien als absolut unrichtig bezeichnet. Die österreichisch-ungarische Regierung habe sich auch nicht einen Augenblick lang mit einer derartigen Absicht getragen.

## Politische Übersicht.

Italien. „Giornale d'Italia“ in Rom meldet, daß gegen den Anarchisten Malatesta aus Ancona, der zuerst flüchtig ist, ein Haftbefehl erlassen sei. Der Erlaß weiterer Haftbefehle gegen Anarchisten ließe bevor. Diese Maßregel kann wohl in Zusammenhang mit den Ausschreitungen der Anarchisten bei dem Generalstreik gebracht werden.

Frankreich. Die Pariser Mütter veröffentlichten Erklärungen, welche der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen Viviani dem Pariser Korrespondenten der „Nowoje Wremja“ abgegeben hat. Viviani sagte u. a. Frankreich und England haben während der Balkankrise stets vollauf das Bündnis beibehalten und dadurch sowohl ihren eigenen Interessen als der Sache des Friedens gedient. Frankreich und England hätten ihre Aufgabe ohne ihre gemeinsame Entente mit England nicht so vollständig erfüllen können. Dieser durchaus von Verlässlichkeit erfüllten Politik hat England zum großen Teile seine wirtschaftliche Wohlstand zu verdanken, die einer der Hauptfaktoren seiner gegenwärtigen Stellung ist. Die befriedigende Zunahme seiner Bevölkerung, unter der weisen Leitung Rivots, die sich als erste Frucht der Landwirte, die während der Weltkriege in der Weltmärkte eine überwiegende Bedeutung. „Als gleichgültig mich“ schloß Viviani, „daß ich berufen bin, im nächsten Monat den Präsidenten der Republik nach England zu begleiten. Es wird eine große Ehre für mich bedeuten, das Land zu sehen, dem die Sache des Friedens und die Förderung der Weltwirtschaft in der Welt so sehr am Herzen liegen.“ — Vizeadmiral Kullin, Chef des russischen Marine-Generalkommando, ist am Sonntag von Vizeadmiral Puget, Chef des Generalstabes der französischen Marine, empfangen worden. — Der Senat hat am Sonnabend das Votum genehmigt angenommen.

England. Die Bagdadkommission der Reichsbank hat den Kredit für den Verkauf des Söldens an der Reichsbank nahe der deutschen Grenze angenommen.

England. Premierminister Asquith empfing am Sonnabend eine Abordnung von sechs Frauen, Vertreterinnen der arbeitenden Klasse der Suffragetten aus dem Londoner Stadtteil Kentish. Der Minister erklärte, er würde die Forderungen der Frauen gebührend berücksichtigen, er werde sich mit den besten Methoden beschäftigen, und weil die Arbeiterinnen von Kentish sich in einer besonderen Lage be-

finden, da sie sehen, daß es ihnen wirtschaftlichen Bedingungen arbeiten, die es ihnen unmöglich machen, Reformen zu erlangen, wie nicht bei der Wahl von Vertretern ihre Stimme abgeben dürfen. Wenn den Frauen das Stimmrecht erteilt werde, so solle dies unter den gleichen Bedingungen geschehen, unter denen es den Männern zugebilligt sei. Obwohl es notwendig sei, die organisierte Gewalt zu unterstützen, wolle die Regierung doch nicht, in die Angelegenheit einzugreifen. — Lord Ritchie, der im englischen König zum Earl ernannt worden. — Das englische Geschwader ist in Kronstadt eingelaufen.

Spanien. Sonntag abend kam es in Valencia zwischen Konföderativen und Radikalen zu Zusammenstößen, bei denen sieben Radikale getötet wurden. Zwei Anhänger der Konföderativen wurden schwer, ein ungetöteter Passant leicht verletzt. Die Polizei zerstörte die Manifestanten.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Botschafter haben in der Sonnabend abgehaltenen Konferenz beschlossen, einzeln der Fürste eine identische Note zu überreichen. Die Note, die am Sonntag überreicht wurde, besagt: Da die ausländische Presse über die in gewissen Teilen Kleinasiens Verhältnisse gebracht hat, die dem Ansehen der ottomanischen Regierung schaden könnten, hat die Fürste um Entsendung von Vertrauensmännern der Botschafter ersucht, die den Ministern Talat Paşa begleitet und über den wirklichen Sachverhalt berichten sollen. Dieser Einladung entsprechend, hat die Botschaft mit dieser Mission (hier folgt der Name des Dragomans) betraut, dem es auch freistehen wird, sich dorthin zu begeben, wo er es für nötig erachtet. In der Note wird verlangt, daß die Behörden der Mission die nötigen Begünstigungen erteilen werden lassen. Die Dragomane reisen am Sonntag nach Smyrna ab. Die deutsche Botschaft entsendet den zweiten Dragoman Dr. Schönberg, die österreichisch-ungarische Botschaft den dritten Dragoman Caglietta, die russische und die französische Botschaft entsenden ihre ersten Dragomane, die englische und die italienische Botschaft ihre zweiten Dragomane. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Dauer der Mission der Dragomane etwa 20 Tage betragen wird. — Talat Paşa berichtet, er habe Tischesserie besichtigt und festgestellt, daß die Bevölkerung der Stadt und der Umgebung, ohne daß irgend ein Druck ausgeübt worden wäre, vollständig ausgewandert sei. Es seien nur einige Bewohner zurückgeblieben, die die Bevölkerung sei hauptsächlich unter dem Eindruck der unter den Frauen herrschenden Furcht geflohen, es sei aber kein Angriff auf die Bevölkerung erfolgt. Seit einigen Tagen hat sich im Wilajet Smyrna kein Zwischenfall ereignet. Der Wali von Smyrna gab zu Ehren des Konularcorps ein Diner, in dessen Verlauf der russische und der englische Konsul Neben hielten, worin sie hervorhoben, daß Infolge der Maßnahmen der Regierung die Lage vollkommen gebessert sei.

Griechenland. Die griechischen Schiffe, die wegen der Befürchtung von Kompensationen ihre Fahrten eingestellt hatten, haben die Durchfahrt des Bosporus und um Schwarzem Meer sowie die Annahme von Frachten von Häfen des Schwarzem Meeres wieder aufgenommen.

Portorico. In Mexiko ist der Angriff auf Zacatecas unter dem Vorwand der Vertreibung von Mexiko aufgenommen worden. Die Bundesstruppen sollen drei Positionen verloren haben. — Carranza hat, nach einer Meldung aus El Paso, den Vermittlern auf eine ihm zugegangene Note eine Antwort erteilt, in der er wiederholt, daß er bereit sei, an der Vermittlungssaktion teilzunehmen, daß es ihm aber unmöglich sei, über einen Waffenstillstand, die Verhandlung und die Wahl eines provisorischen Präsidenten zu verhandeln. Seiner Ansicht nach hätten die Vermittler einen Irrtum begangen, als sie versuchten, diese Fragen zu lösen, die für die Mexikaner von überragender Wichtigkeit seien. Die Konstitutionalisten müßten entscheiden, was für die Interessen ihres Landes das Beste sei. Zum Schluß erklärte Carranza, er glaube nicht, daß die Konferenz in Niagara Falls die von den Vermittlern erwarteten Ergebnisse haben werde.

## Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Der Kronprinz wird, wie dem „Deutschen Kurier“ mitgeteilt wird, im nächsten Wahrscheinlich doch noch nach den Kolonien reisen. Wie erinnerlich, sollte diese Reise schon in diesem Jahre stattfinden, wobei die Kosten in Höhe von 180 000 M. vom Reich verlangt werden sollten. Rißlich wurde jedoch mitgeteilt, daß der Kaiser seine Zustimmung verweigere, da die Bürgerpflicht für die persönliche Sicherheit des Kronprinzen nicht genügend seien. Dem ältesten Blatte zufolge sei man in kolonialen Kreisen bestrebt, den gedächerten Bedenken durch neue Vorbrüche gerecht zu werden, die auf eine Änderung des ursprünglichen Reiseplanes hinauslaufen.

König Friedrich August in Zarhofe Sles. Wie der Korrespondent des Wlaffischen Telegraphenbureaus aus der Umgebung des Königs von Sachsen erfährt, sprach sich König Friedrich August von Sachsen über die überaus glänzende Aufnahme außerordentlich befriedigt aus.

Der Kaiser, der König von Sachsen und die Mitglieder der kaiserlichen Familie nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der kaiserliche Hof, der Minister des Äußeren, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, das Gefolge und andere Würdenträger in kaiserlichen Palast nahmen am Montag das Frühstück im Alexanderpalais ein. Für den deutschen Botschafter und die Botschaftsherren sowie das Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstaf

trop des Widerspruchs der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Italiens, daß Italien an einigen dieser Konferenzen teilnehmen solle. In der Kongreß genehmigte Bestimmungen für die Seglergattungen Frauen dürfen daran teilnehmen. Der Kongreß ließ Tennisturniere zu und gestattete, daß Frauen daran teilnehmen dürfen.

**Hamburg, 22. Juni.** In Gegenwart des Kaisers gewann gestern Fräulein v. Döbenheim's Ariel unter Louis Kuchel den ersten Preis in der ersten Klasse. Von Ehrenpreis der Kaiserin im Kaiser-Wittoria-Jahre. Hennen erlangte Leutnant v. Haden auf Dr. G. Bachhals Turanbot.

### Codesfälle.

**Bertha v. Suttner F. Wien, 22. Juni.** Die Schriftstellerin Baronin Bertha von Suttner, Trägerin des Nobelpreises, ist gestern vormittag gestorben. — Mit Bertha v. Suttner hat sich wohl ein jeder von uns auseinandergesetzt, und sei es nur durch ihr Buch „Die Waffen nieder“. Sie hatte eine fleißige Feder und noch im Vorjahr hat die Festschrift ein neues Werk vollendet — alle nicht hoch von literarischem Wert, aber alle getragen von einem guten Willen. Im Jahre 1905 erhielt Bertha von Suttner den Friedenspreis der Nobelpflichtung — 1889 erschien das Buch „Die Waffen nieder“, zwei Jahre, die Höhepunkte in ihrem Leben waren. Bertha von Suttner hat unermüdet Krieg geführt für den Weltfrieden; aber ihre Waffen dabei waren rein. Und darum legt auch der Gegner willig einen Zweig auf ihr Grab.

### Vermischtes.

**Die Eröffnung der Lyoner Ausstellung.** Lyon, 22. Juni. Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten wurde gestern das deutsche Haus an der Internationalen Städteausstellung zu Lyon eröffnet. Das impoante Gebäude schließt die Straße der fremden Nationen als gewaltiger, mächtiger Kuppelbau ab. Etwa zehn Städte, darunter Frankfurt, München, Düsseldorf, Dresden, haben ausgesollt. Die deutsche Industrie dagegen ist leider nicht stark vertreten; auch wird wenigst bebaut, daß die Stadt Berlin die Ausstellung nicht besucht hat, sondern nur Neukölln die Anregung zur Besichtigung der Lyoner Ausstellung gegeben hat. Beim Festakt ergriffen Geh. Rat Lucas (Berlin) und Stadtrat Koeppe (Dresden) deutscherseits, sowie von den Franzosen Professor Courmont, der Generalkommissar der Ausstellung, und Bürgermeister Herriot das Wort, um beglückwünscht die deutsch-französischen Beziehungen auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Industrie zu feiern. Ein Rundgang durch die Ausstellung befriedigte die Geladenen aus höchste, ebenso die ansehnliche Menge der Besucher, welche nach der offiziellen Eröffnung Zugang zur Ausstellung fanden.

**Der Autounfall des bayerischen Kriegsministers** hat sich bedeutender ereignet als anfangs angenommen wurde. Der Anprall des Vollwagens war, obwohl der Chauffeur noch im letzten Augenblick bremsen konnte, so heftig, daß die Seitenwand des Autos eingedrückt wurde und das Benzin aus dem Behälter herausfloss. Der Kriegsminister hatte seinen linken Arm gerade auf jene Stelle der Wanne gestützt, auf der der Anprall erfolgte. Der Minister erlitt dadurch an dem Arme ziemlich starke Hautabschürfungen und eine bedenkliche Verletzung an der Hand. Ein Nagel wurde abgerissen, die Finger sind stark geschwollen. Der Kriegsminister wurde zunächst in die benachbarte Univeritätsklinik gebracht, wo ein Notverband angelegt wurde. Sodann wurde er in einer Klinik verbunden. Er wird mehrere Wochen mit der Verletzung zu tun haben.

**Beim Baden ertrunken.** Beim Baden im offenen Rhein wurden bei Duisburg drei junge Leute vom Strom fortgerissen. Zwei von ihnen, darunter der 18-jährige Handlungsgehilfe Moritz Ernst aus Berlin, ertranken. Der Dritte konnte, obwohl er bereits bewußtlos geworden war, gerettet werden.

**Zwölf Personen ertrunken.** Wie aus Straßburg (Stadt New-York) gemeldet wird, kenterte auf dem Sasego-Kanal ein Motorboot, wobei 12 Personen, zumeist Frauen und Kinder, ertranken.

**Nebel im Kanal.** Wie aus London gemeldet wird, herrscht im Kanal ein starker Nebel, der die Schifffahrt vollständig beeinträchtigt. Die zwischen den beiden Klüften verkehrenden Dampfer kommen mit großen Verspätungen an ihren Bestimmungsorten an. Eine Anzahl von Schiffsunfällen sind bekannt geworden. Die große Stadt „Arias“ ist gescheitert, ebenso lief der Dampfer „Nebles“, der sich mit einer Entladung auf dem Wege nach Australien befindet, in den Gewässern von Newhaven auf. Die Lage des Schiffes soll kritisch sein. Ein weiteres Schiff, dessen Name allerdings noch nicht bekannt ist, wurde südlich von Isle of Wight von seinem Schicksal ereilt, doch soll keine große Gefahr bestehen.

**Großfeuer in einer elektrischen Kunstmühle.** In der elektrischen Kunstmühle der Gebrüder Costa in Trient (Tiro) brach aus unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, das den gesamten Fabrikkomplex in kurzer Zeit vollständig einäscherte. Der Schaden übersteigt eine Million Kronen.

**Zwei Liebesstragödien** haben sich am Montag in Hamaburg ereignet. Am Sonntag verlangte der 28-jährige Arbeiter Wötter Einlass in eine Wohnung, wo seine frühere Braut, das zwanzigjährige Dienstmädchen Emma Clemen, beschäftigt war. Sie verweigerte ihm den Einlass und legte die Kette an die Tür. Wötter zerlegte die Kette, drang in die Wohnung und gab auf das Mädchen einen Schuß ab, der die Stirn durchschloß und den sofortigen Tod der Clemen herbeiführte. Wötter schoß sich dann in die rechte Schläfe und wurde lebensgefährlich verletzt dem Krankenbette zugeführt. — Die zweite Tat spielte sich am Hellkamp ab. Der Buchhalter Steen wurde von seiner früheren Braut auf die

Straße gerufen. Im Laufe des Gesprächs zog das Mädchen einen Revolver und verlegte Steen durch einen Schuß. — **Stürzliche Schattengänge in Regensburg.** Der Regensburger Bühnenkunstler Karl Schöner, der schon bekannt, bei der Fähr von Eburn und Paris vor einiger Zeit dem Regensburger Stadttheater mitgeteilt, daß er seine Unternehmung, die jährlich 60 000 Mk. betrug, nicht mehr zahlen werde. Dadurch schien die Weiterführung des Stadttheaters gefährdet. Inzwischen ist es aber gelungen, den Fähr zur Rücknahme seiner Fährbedingungen zu bewegen, er ist geneigt, das Stadttheater auch weiterhin mit 60 000 Mk. zu unterstützen, aber nur droht eine neue Gefahr durch die Bedingungen, die der Fähr an die Gewährung dieser Unterstützung knüpft. Er will nämlich die 60 000 Mark nur zahlen, wenn ihm ein Einpruchsrecht gegen die im Stadttheater aufzuführenden Stücke zugesichert wird. Er will ein Veto einlegen können gegen alle Stücke, die nach seiner Ansicht die Religion, die guten Sitten oder die Autorität gefährden. Man führt diese Forderung auf die herkömmliche Umgebung des Fähr zurück, die damit freie Kunstbetätigung in Regensburg unterbinden möchte. Bis hierher hat die Stadttheaterleitung noch nicht zu diesen kunstfeindlichen Forderungen Stellung genommen. Im übrigen vermag der Fähr auch sonst das Stadttheater keinen Nutzen zu bringen. Die Fähr hat sich, es soll an Trauerstücken seiner Familie geschloßen und an Festtagen seines Darlebens um die Wahl des Repertoires, der Darsteller usw. überlassen werden. Kurz, er genießt für seine 60 000 Mark Unterstützung aus dem Stadttheater ein eigenes Hoftheater zu machen.

**Seltener Besuch in der Reichshauptstadt.** Einen ungewohnten Anblick bot am Sonntag morgen der Anhalter Bahnhof in Berlin. Von den Passagieren, die den um 8 Uhr früh eintreffenden Zug verließen, hob sich eine Gruppe von mit Medaillen und Orden geschmückten Kriegsveteranen ab. Es waren die österreichischen Teilnehmer an der Erstürmung der Düppeler Schanzen, die, begleitet von aktiven und inaktiven Offizieren des durch die Schlacht bei Oorleer rühmlich bekannten österreichischen Infanterieregiments Nr. 27, auf der Fahrt nach dem Sibirien zum Düppeler Veteranenfest sich befanden. Dem B. T. zufolge war trotz der Anstrengung der langen Fahrt von Anspannung und Müdigkeit bei den alten Schlachtenkämpfern nichts zu bemerken.

**Glücklich geworden.** Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 130 000 Mark ist der Schiffsarzt Paul Wierich in Berlin glücklich geworden. Er war früher Oberstleutnant in einem Wehrregiment der unteren Friedrichstraße. Als er diese Stelle verließ, hatte er 40 000 Mark gelpart.

**Tod eines 12-jährigen.** In Rostock bei Riew starb im Alter von 12 Jahren Paul Paszowski, die ehemalige Obermann des polnischen Heerführers Fürsten Joseph Boniatowski.

**Tödtliche Blüßschläge in England.** Während des heftigen Gewitters, das über London niederging, wurden zwei Personen vom Blüß erschlagen. Eine Frau ging mit ihrer Tochter in der Londoner Vorstadt Thurrod die Straße entlang, als ein Wettersturz herüberföhrte und die Tochter vor den Augen der Mutter tötete. In Bedford wurde ein Arbeiter vom Blüß gefoltert; er befand sich mit seiner dreijährigen Tochter in einem Metallschrank auf dem Bettende. Der Vater nahm ihr die Hand aus der Hand mit den Worten: „Gib mir nur her, der Blüß könnte von dem Metall angezogen werden.“ Kaum hatte er die Worte ausgesprochen, als ihn ein Blüßschlag tötete.

**Ein japanisches Schiffschwinderneß ausgehoben.** Dem „Berl. Lot.-Anz.“ wird aus Madrid gemeldet: In Barcelona ist von der Polizei ein Schiffschwinderneß ausgehoben worden. Das Unternehmen wurde von einem Deutschen namens Thomas Belle geleitet, bei dem man ein Verzeichnis von über 70 000 Adressen von Deutschen, Österreichern, Schweizern und Luxemburgern beschlagnahmte. Auch Gerichtsstempel, amtliches Briefpapier und die anderen Zubehörteile der bekannten Schiffschwinderbriefe wurden vorgefunden. Als Belle verhaftet wurde, führte er gerade einen deutschen Schiffschwinderbrief.

**Eine Stiftung für hinterbliebene Familien.** Der verstorbenen Privatmann Otto Hirschhorn hat der Stadtverwaltung Mannheim testamentarisch die Summe von 250 000 Mark vermacht, deren Zinsen bestimmt sein sollen zur besseren Erziehung der Kinder hinterbliebener Familien.

**Das Eisenbahnunglück auf der schottischen Hochlandbahn.** Wie aus London gemeldet wird, sieht es jetzt ziemlich fest, daß bei dem Eisenbahnunglück bei Carrbridge sieben Personen ums Leben gekommen sind. Vier Verletzte sind bis jetzt geborgen worden, davon war eine fünf Meilen von der Unfallstelle fortgeschwemmt worden. Drei Personen werden noch vermisst. Das Hochwasser hatte die Brücke über den Fluss Bann, einen Nebenfluß des Dulnan, untergründet; außerdem waren durch die Erschütterung der Brücke die Schienen verbogen worden. Ein Wagen stürzte in den 50 Fuß unter der Brücke dahinföhrnden Fluß; ein anderer Wagen hing unter der Brücke, wurde aber durch die Kuppelung vor dem Herabfallen bewahrt. Aus dem in den Fluß gestürzten Wagen wurde nur eine Person gerettet, während es den in dem herabhängenden Wagen befindlichen Personen gelang, sich in Sicherheit zu bringen.

**Über eine Million Konventionalfische.** Vor kurzer Zeit beging der Direktor der Bremer Militär-Versorgungsgesellschaft, C. Iseler, unter außerordentlichen Umständen Selbstmord. Gegen die Gesellschaft schwebte ein Ermittlungsverfahren der Militärbehörde wegen der Anschuldi-

gung, daß dem Militär Militärtauch mit Wasser beschwert geliefert worden sei. Kaumher wird laut „Lokalanzeiger“ bekannt, daß die Gesellschaft von der Militärbehörde eine Konventionalfische von weit über eine Million Kronen verhängt wurde.

**Die Maul- und Klauenseuche im Berliner Viehhof.** Die sofortige Abschichtung großer Mengen schon für die Ausfuhr angekauften Viehes wegen der am letzten Sonntag infolge der Maul- und Klauenseuche über den Berliner Viehhof verhängten Vertriebsbeschränkungen hatte eine Konventionalfische von weit über eine Million Kronen verhängt wurde. Die Verluste über 200 000 Mark.

**Von einem Löwen getötet.** Aus Chicago wird gemeldet: In einem Zirkus wurde der Löwenwürger betretende Bändiger von einem Löwen angefallen, getötet und zum Teilaufgefressen. Es gelang nur mit großer Schwierigkeit, die Leiche zu bergen. Ein anderer Löwe entwand und lief durch die Straßen.

### Unwetter.

München, 22. Juni. In München gingen Sonntagabend sehr schwere Gewitter mit starkem Hagelschlag nieder, so daß auf manchen Straßen und Plätzen der Hagel bis zu zehn Zentimeter Höhe lag. Die Gewitter wiederholten sich Montag nachmittag mit wolkenbrudartigen Regens.

### Schwere Sturmrischäden am Bodensee.

Bregenz, 22. Juni. Heute nachmittag herrschte auf dem Bodensee ein schwerer Weststurm, der die Höhe der Wasserfläche getrieben drei schwimmende Fischer in Seenot. Einer ist ertrunken. Der Sturm hat die Bregener Badeanstalt schwer beschädigt. Der Bahnhöfcher nach Lindau ist wegen der überflutung des Bahnhöfchers gestört. Das Trajetschiff wurde losgerissen.

Konstanz, 22. Juni. Viele Fischerboote wurden von dem Sturm überfallen. Mehrere Boote kenterten und ihre Fischer wurden von den Wellen verschlungen. Sowie die jetzt festgeföhrt worden konnte, sind sieben Fischer ertrunken. Eine große Anzahl von Fischern wurde von vorüberföhrnden Dampfern gerettet. Der Sturm trat mit furchtbarer Gewalt auf, so daß selbst die großen Bodenseedampfer bei dem hohen Wellengang Mühe hatten, den Hafen zu erreichen.

### Die Jahrbuchfeier des bayerischen 1. schweren Reiterregiments in München.

Am Sonntag nahm im feilich geschmückten Saale des Mannertumsbaus in München die Jahrbuchfeier des bayerischen 1. schweren Reiterregiments mit einem Vergrößerungsabend ihren Anfang, zu dem über 4000 ehemalige Angehörige des Regiments erschienen waren. Mit jubelnden Hochrufen wurden der 1. Jahrbuchfeier des Regimentsinhabers Prinz Leopold, der Herzog von Braunschweig und die übrigen Prinzen empfangen. Einem Festspiel, das mit einem Hoch auf den König endete, folgte die Rede des Generals der Kavallerie z. D. Fröhen von Seidel. Sie klang in ein Hoch auf den Prinzen Leopold aus.

Sonntagvormittag wurde auf Oberweiseneis Feldgottesdienst der beiden Konfessionen abgehalten. Dann nahm der König die Parade ab, die Generalleutnant Prinz Leopold kommandierte. Der Herzog von Braunschweig war mit den Prinzen die früher in dem Regiment standen, in dieses eingetretten. Der König befestigte das Säkulargedächtnis an der Regimentsbandiere. Der Regimentskommandeur von Lammert hielt eine Inzprache, die mit einem Hoch auf den König schloß. Der Regimentsadjutant verlas dann einen Ertrag des Königs, durch den dem Regiment die silbernen Reithelmsporen, die es vor Jahren als Gardebataillon erhalten hatte, wieder verliehen werden. Das Regiment war schon damit ausgerüstet. Nach dem Paradebericht in Galopp und dem Vorbeimarsch der Veteranen führte der König zu Pferde die Stabartilleriekompanie zur Kaserne, wo eine Gedenktafel der Regimentsvereinbarung enthüllt wurde. Um 1 Uhr fand in den Sälen der Kaserne unter Jellen ein Festmahl für ehemalige und jetzige Angehörige des Regiments statt. In Anwesenheit des ganzen Offizierskorps Abends vereinigte sich im alten Rathausalle die geborgen und früheren Offiziere des Regiments unter Teilnahme des Königs, des Kronprinzen, des Herzogs von Braunschweig und aller Prinzen zu einem Festbankett, bei dem der König den Toast auf das Regiment ausbrachte. Für die Fülleren und jetzigen Mannschaften war ein Festbankett in der Turnhalle veranstaltet worden.

Leider brachte der Blüßschlag des so harmonisch verlaufenen Festes einen unangenehmen Zwischenfall. Als der Regimentsminister Freiherr von Kress von der Parade im Auto zurückkehrte, stieß dieses am Siegerstor mit einem Postauto zusammen und wurde schwer beschädigt. Der Regimentsminister wurde an der Hand verletzt. Das Autoombil wurde stark beschädigt.

Verantwortlich: Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhler in Berlin-Schwere

### Reklameteil.

Unwissende beurteilen heute noch den Wert des Essigs lediglich nach der Säure und finden einen Essig gut, wenn er ihnen recht in die Nase fließt, mer aber guten Essig kennt, der weiß, daß ein wenig Essig Weinig ein Braten oder eine Sauc sofort einen wirzigen Geschmack bekommt und daß in Hengstenbergs Essig einmachte Früchte unendlich viel besser schmecken und vor allem auch viel bekömmlicher sind, als wenn man gewöhnlichen oder gar Kunstessig verwendet.



# MAGGI'S Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller 10<sup>10</sup> Mehr als 40 Sorten. die besten!

# Sivoli-Theater

Dir.: Max Ehardt.

Mittwoch den 24. Juni 1914

Zum letzten Male:

**Der Postillon von Lonjumeau**  
Rom. Oper in 3 Akten v. Adam.  
Freie 1,00, 0,70, 0,45, 0,30.

Beginn der Vorstellungen 8 1/2 Uhr

Für Mitglieder hiesiger  
Zurvereine sind Einlaß-  
karten 2. Platz fürs Sivoli-  
Theater zu Vorzugspreisen  
bei F. W. Bennese, Ziefer  
Keller, zu haben.

## Zu sparen verstehen

Ston omide Hausfrauen, die sich durch  
einiges Ansehen von Jüder (ohne  
und es Jüden) 5 30. Einmache-  
stein mit 2 realen Meißel, Extrakt,  
wog nur 1 Originalflasche für 75 Pfg.  
gebet. Ich bin bereit, mit der die fols-  
lich in Einreden von edlen Strau-  
u. reinlichen Reichthum in Himber,  
Cedbeer, Zitronen, Kirsch, Grenadine,  
Orange etc. herzustellen sind. Der Win-  
der liebtes Geirath. — Vorzüglich zu  
Kudspisen u. zu deifatem Gelee für  
Brotlauffisch. — Nabelhalt billigt!  
Weniger Fabrikant Otto Meidel,  
Berlin SO. Vorläufigungen schickt  
die Schutzmarke Hülberg. Aus-  
führ. Hülberies, Hülbergstr. 27.

In Merleburg in den Drogerien  
W. Kieselich, A. Kubber.

**Zum Kinderfeste**  
empfehle  
**Schuhwaren**  
aller Art in schwarz und braun  
billig!  
Otto Niesel, Burgstraße 11  
Reparaturen sofort nach Empfang.

Auf vielseitigen Wunsch  
findet heute, Mitt-  
woch, nachmittags 3 1/2 Uhr  
in meinem Geschäftslokal  
eine praktische Vor-  
führung von  
**Dreyers Frucht-  
sapparat  
„REX“**

Katt (Erzeugung von Erd-  
beer-saft!), wozu alle sich  
dafür interessirenden Damen  
ergebenst eingeladen  
werden. — Nach der Vor-  
führung werden Gratis-  
Kostproben verteilt!  
**Otto Bretschneider,**  
Eisenwaren, Haus- und  
Küchengeräte.

**Blüthe-Breferei,**  
hoch und hoch, wird leber-  
samer angefertigt  
Germ. Haar sen., Markt 3

**Alle Inserate**  
für auswärtige Zeitungen  
befördert schnell und ohne An-  
schlag  
Merseburger Correspondenz-  
Abt. Annoncen-Expedition.

**Zum Kinderfeste**  
empfehle  
**Schuhwaren**  
in schwarz und farbig in großer  
Auswahl zu billigen Preisen  
H. Wunsch, Steinstraße 9.

**Aufsätze**  
nur bestes Material  
größte Haltbarkeit  
zu billigen Preisen  
sowie  
**Bindadrosen.**  
**Hans Käther**  
Markt 20. : Markt 20.

**Zur Reise!**  
Lodenmäntel für Herren  
Loden-Pelerinen, imprägniert  
Frz. Hildebrandt, Burgstr. 5.

**Steckenpferd-  
Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte, weiße Haut und blend-  
end schönen Teint, Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
roie und spröde Haut weich und  
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

W. Fuhrmann, Wilh. Kieselich,  
Fritz Leberl, Franz Wirth,  
R. Rietze, Fr. Herrfurth, Rich. Kupper,  
Kath. Weiggen Witwe;  
in Mülcheln: in den Apotheken.

# Öffentliche Versammlung

in Dürrenberg.  
Sonntag den 28. Juni d. J.,  
von nachmittags 3 1/2 Uhr ab  
wird  
Reichstagsabgeordneter Koch-Unterfarnstedt  
in Dürrenberg im Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“  
einen Vortrag über  
**Die politische Lage**

halten. Hierzu sind alle Liberalen Wähler eingeladen; Wähler  
anderer Parteien sind als Gäste willkommen.  
Der Vorstand  
des Liberalen Vereins Kötschau-Schladebach

**Wichtig für die Reise!**  
Vor Abschluss oder  
Erneuerung einer  
**Einbruchdiebstahl-  
Versicherung**  
verlange man die neuen, hervorragend  
günstigen Versicherungsbedingungen und eine  
kostenlose Prämienberechnung von der  
**Stuttgarter Milch- und Rinderversicherungs-  
Aktiengesellschaft.**  
Vertrags-Dauer- und Sicherheit-rabatte.  
Prämienfreie Reiseversicherung.  
Vertretung: Bezirksdirektion W. Lotze, Halle a. S., Rathaus-  
strasse 4, Eingang Kl. Scheinstrasse; A. Vollrath, Weissenfelsen  
Strasse 80; Rich. Schumann, Ostgrabe 15

# Uhren und Goldwaren!

Uhren für Damen und Herren.  
Hausuhren ♦ Salonuhren ♦ Freischwinger  
usw. usw.  
Ferner Goldwaren  
Uhrketten für Damen und Herren  
Colliers ♦ Armbänder ♦ Broschen ♦ Ringe  
usw. usw.  
zu den billigsten Preisen  
bei  
**Hugo Jahns Nachfl. Inh. Emil Plier**  
Merseburg, Entenplan 1.

**Zur Bade-Saison!**

Bade-Laken	aus Kräuselstoff, weiß, grau und farbig, in allen Größen	Mt. 7,00 6,00 5,50 4,50 3,75 2,75 1,90	120
Bade-Handtücher	weiß, grau und mit Jacquardfante	Mt. 1,85 1,50 1,35 1,10 0,90	005
Bade-Anzüge	für Damen und Kinder aus Kattun und Satin in allen Größen	Mt. 8,00 6,00 4,50 3,75 2,50 1,90 1,40	090
Bade-Trikots	für Damen und Kinder, gute Qualitäten, mod. Farb- stellungen	Mt. 3,50 3,00 2,75 2,40 2,00 1,60 1,20	090
Bade-Mützen	in Gummi und Wachsstuch, moderne Formen	Mt. 1,40 1,20 1,00 0,80 0,60 0,40	020
Bade-Hosen	für Herren und Knaben in Tricot und Kattun etc.	Mt. 0,85 0,75 0,50 0,45 0,35 0,25	015
Seiftücher und -Handschuh		Mt. 0,35 0,30 0,25 0,20 0,15 0,10	005

Bade-Teppiche, Vorlagen, Mäntel etc.  
**Otto Dobkowitz Merseburg**  
Entenplan 8.

# Sinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.  
Programm von Mittwoch bis  
Freitag.  
Schottische Landschaftsbilder. Nat.  
Eine Gewalttat. Toller Humor.  
Die verhängnisvolle Hausnummer.  
Toller Humor.  
Saumonwoche. Aktuell.  
Eine Handbälige Heirat. Humor.  
**Das Paradies der Damen.**  
(Lustspiel in 2 Akten.)  
**Die drei Schatten.**  
(Schlager in 2 Akten.)  
Spannendes Drama.

# Strandklößchen.

Jeden Mittwoch  
Pilsen.  
**Hohenzollern**  
Restaurant und Café  
heute, Mittwoch,  
**Schlachtefest.**  
Früh 8 bis 10 Uhr  
Wellfleisch  
Nachmittags alle Sorten frische  
Wurst und Schinken. Abends  
Brauwerk.  
Karl Knoke.

# Goldene Angel.

Donnerstag  
**Schlachtefest.**  
Mittwoch abend Brauwerk.

# Brennlicher Adler

Mittwoch  
**Schlachtefest.**  
**Dieters Restauration**  
Inh. Hermann Juff.  
Jeden Mittwoch und Freitag  
**Schlachtefest.**

# Zum alten Dessauer.

Donnerstag  
hauschl. Wurst  
C. Lauth  
Donnerstag  
hauschl. Wurst  
Frederike Vogel, Roßmarkt 17.

# Ich warne

hierdurch jedermann, das Rad  
Marke Panther 92 (Fabriknummer  
352 53) anzukaufen, da dasselbe  
gestohlen ist.  
**10 Mark Belohnung**  
demjenigen, welcher mir über den  
Verbleib desselben Genaueres an-  
gibt oder den Dieb namhaft  
machen kann. Gest. Mitteilung  
erbeten. Schmale Straße 10.

**Schluss der  
Anzeigen-Annahme**  
für den „Correspondent“  
9 Uhr vormittags.  
Im Interesse der Auf-  
traggeber bitten wir um  
gefl. Beachtung dieser  
Schlusszeit.  
Größere Anzeigen  
müsse man am Tage vorher  
aufgeben.  
Gleichzeitig teilen wir  
mit, daß  
die Expedition von abds.  
1/8 Uhr ab geschlossen ist.  
Expedition  
des Merseb. Correspondent.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage.

Deutschland.

Das Zentrum und die Lehrerbewegung in Bayern. In der Denkschrift zur Regierungsvorlage, die die bayerischen Volksschullehrer endlich einmal aufbessern will, wird die bedrückte Lage des größten Teils der bayerischen Lehrerschaft unumwunden anerkannt. Die Vorlage enthält allerdings nur Aufwendungen zur Änderung der brüderlichen Not und stellt eine durchgreifende Regelung der Gehälter für später in Aussicht. Trotzdem ist, wie zu erwarten war, die bayerische Zentrumspresse mit der Regierungsvorlage gar nicht einverstanden. Der „Bayerische Kurier“ erklärt z. B., daß in der Denkschrift der Regierung Gedanken zum Ausdruck kämen, denen man schon in rabiater Uebertreibung entgegen begehren würde. Das Blatt vertritt, wohl als Sprachrohr der Zentrumsfraktion, die Auffassung, daß die geforderten Gehaltserhöhungen bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates unerschwingliche Opfer erforderten, und kündigt an, es müßten aus der in der Denkschrift den Lehrern wohlklingenden Zukunftsmusik noch manche Töne verschwinden. Das Ministerpräsidenten gefunden habe, eine Frage, die lediglich demonstrativ ist, da das Blatt selber weiß, daß eine so wichtige Vorlage selbstverständlich nur unter Billigung des Gesamtministeriums ausgearbeitet wird.

Im Wahlkreis Labiau-Wehlau beginnen die Konserwativen, kaum daß sie einen Kandidaten genannt haben, schon wieder mit dem nächsten Gegenkandidaten in die Wahl. Der Konserwativ der Konserwativen-Wehlauer hat unter dem 15. Juni, an die Herren Parteimitglieder des Konserwativen-Kreisvereins Wehlau“ folgendes Schreiben gerichtet:

„Hierdurch bitte ich Sie höflichst gehalten zu wolle, daß Ihr Name unter den demnächst anzuordnenden Kandidaten des Labiau-Wehlauer Wahlkreises in Betracht zu kommen, werde ich annehmen, daß Sie mit der Verwendung Ihres Namens im obigen Sinne einverstanden sind. Hochachtungsvoll Der Vorsitzende: Voigt.“

Das Schreiben ist in großen Mengen besonders an Beamte und Geschäftsleute gegangen. Wie die Wehlauer Zeitung mit Recht hervorhebt, werden es nur die im absehenden Falle ganz überflüssig in trügerischer Weise hochnotpeitert werden würden, zum andern aber auch, weil sie es nicht für nötig halten, angeht solcher Wahlrechts noch Geld für Fortio auszugeben. Ihr Name wandert also in die Liste der Konserwativen-Wähler, ohne daß sie es wollen. Die Konserwativen können nachher mit den Interferenzen renommieren, und durch die Autorität der Namen schwebende Wähler für sich empfangen. Hoffentlich geben die Beamten und Geschäftsleute, denen derartig von den Konserwativen die Pistole auf die Brust gelegt wird, am Wahltag die rechte Antwort. Für das Selbstvertrauen der Konserwativen aber spricht es nicht, daß sie auch bei dieser Wahl wieder mit einem derartigen Wahlrecht arbeiten.

Das Kirchenamt gegen die Erbsorge? Die von Pastor D. Schlipf herausgegebene „Reformation“ bringt eine bedeutende Nachricht. In einem Aufsatz über die in einigen Berliner Gemeinden für die orthodoxen Minoritäten eingerichteten Sondergottesdienste bemerkt das Blatt, daß es wohl nachdrücklich auf die

Lage der orthodoxen Minderheiten einzugehen genötigt sein würde, da die Liberalen keineswegs gewillt seien, diese Arbeit der Politik ungescheit gelassen zu lassen. Der erste Schritt dazu ist das Vorgehen des Kirchenregiments zu beurteilen. Der Generalinspektor von Berlin wendet sich nämlich neuerdings an die landeskirchlichen Pastoren und Stadtmissionsinspektoren, die in den Gottesdiensten der orthodoxen Minoritäten gehalten haben, und veranlaßt sie, fortan der orthodoxen Minderheiten in ihren Sondergottesdiensten nicht mehr zu dienen. Die Situation wäre allerdings jetzt noch nicht völlig geklärt. Deshalb will sich die „Reformation“ noch des Urteils enthalten. — Es ist wohl anzunehmen, daß dieses Urteil nicht allzu glimpflich mit der Behörde umgehen wird. Denn daß das Kirchenregiment seine Machtmittel auch einmal die rechte Seite fühlen läßt, daß wäre allerdings eine sehr große Neuener. Bisher war es ja immer umgekehrt der Fall. — Die Reform der Gemeindeordnung in Preußen, die bekanntlich eine Kandidatenscheidung bedeutet, ist nun vom reichlichen Landtag in dritter Lesung angenommen worden. Gegen das Gesetz stimmten auch die Vertreter der protestantischen Volkspartei.

Die weltlichen Beiräte haben dazu geführt, daß in Hannover auch die Kriegereine bestehen. Auf der Tagung des hannoverschen Provinzial-Kriegereverbandes in Janel erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende: Nach wie vor sei eine scharfe Trennung zwischen den Kriegereinen des Deutschen Kriegereverbandes und dem hannoverschen Kriegereverein, Militärverein für Niedersachsen, zu ziehen. Man habe geglaubt, daß nach der Thronbesteigung des Herzogs von Braunschweig ein militärisches Regiment in Hannover gegründet werden könnte. Die weltliche Partei suchte durch Unanarbeiten und Verschleierungen Verwirrung anzurichten. Nach lebhafter Debatte wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach den Kriegereinen anheimgegeben werden soll, die Verschärfung der Truppen zum Höhenollerhaufe, in dem zur Aufnahme von den Mitgliedern der Kriegereine zu unterbreitenden Vorber zu ermöglichen.

Eine ungelöste Frage im Sozialdemokraten. Der Rößinger Gemeinderat, der in seiner großen Mehrheit aus Sozialdemokraten besteht (auch ist die Gemeindeverwaltung Mitglied des Bundes der Bodenreformer), hat die halbe Bürgersteuernübernahme für den Bau von sechs Arbeiterhäusern durch die Stedlungs-Gesellschaft in seiner Sitzung vom 11. Juni abgelehnt, trotzdem dieser Gemeinderat früher sein Wohlwollen diesen Beiräten gegenüber ausgesprochen hat. Und warum dieses, da ja die Sozialdemokraten sonst überall die Staats- und Gemeindefürsorge für Kleinwohnern fordern? Das begreift man erst, so schreibt der Stuttgarter „Beobachter“, wenn man weiß, daß die sechs Arbeiter keine Sozialdemokraten sind!

Unsere Handelstammer über das Wirtschaftsjahr 1914.

Der im Jahresbericht der Handelstammer für 1914 zusammengestellte Ausblick enthält folgende bemerkenswerte Tatsachen:

Mit dem Eintritt in das neue Jahr ist eine außerordentlich bemerkenswerte Erleichterung des Geldstandes nicht nur bei der Reichsbank, sondern auch bei den anderen größeren internationalen Banken eingetreten. Die Aus-

weise über den deutschen Ein- und Ausfuhrhandel weisen Zahlen auf, welche als glänzend bezeichnet werden müssen. Man konnte daher hoffen, daß der Stillstand, der sich in manchen unterer größeren Industriezweige seit einigen Monaten bemerklich machte, vorübergehen würde und daß mit Eintritt einer ruhigeren politischen Lage und eines normalen Geschäftes wieder Vertrauen auf eine gesunde Weiterentwicklung unseres Wirtschaftslebens in allen Kreisen Fuß fassen möchte. Sollte noch die Reichsbank ihren Disconto am 22. Januar 1914 von 5 auf 4 1/2 Prozent herabsetzen, so würde das auf 4 Prozent herab. Leider haben sich aber diese Hoffnungen bis jetzt noch nicht erfüllt. Der Beschäftigungsgrad und der Absatz laufen vielmehr zum Teil noch immer zu wünschen übrig.

Der Getreidehandel verlief im ersten Vierteljahr des neuen Jahres ohne allzu große Preisfluktuationen. Weizen wurde während der ganzen Zeit in großen Mengen zur Ausfuhr verkauft und auf dem Wasserwege verladen. Dieses hat aber insofern im zweiten Vierteljahr aufgehört, als die ziemlich hohen Preise sich nachgiebig gezeigt haben, da man eine sehr große Ernte erwartet. Aus diesem Grunde stieg das Getreidegeschäft überhaupt zurück, also vor der neuen Ernte, gänzlich.

Das Holzgeschäft gestaltete sich im ersten Vierteljahr infolge der allgemeinen schlechten Erwerbsverhältnisse immer schwieriger.

In der Metallfabrikation wickelte sich das Geschäft ruhig ab. Im Brauereigewerbe ist der Umsatz hinter dem des gleichen Vierteljahres des Vorjahres zurückgeblieben, was auf die noch immer herrschenden ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist.

Für die Zuderfabrikation ist als ein bedeutendes Ereignis der Zukunftsvertrag zwischen der Zuderzuckerfabrikation und der Zuckerfabrikation zu einem Syndikat einzuzeichnen, das in der Hauptsache eine einheitliche Regelung des Verkaufsgeschäftes auf Grund zeitweiliger Zahlungs- und Lieferungsbedingungen sowie eine übereinstimmende Einschätzung der einzelnen Fabrikate und der hierfür gültigen Preisuntergrenze bewirkt. Die Eingangsram am 13. März zustande und trat sofort in Kraft.

Im Großhandel in Kolonialwaren war das Geschäft im allgemeinen sehr ruhig. Kaffee lag in rückläufiger Bewegung. Es herrschen niedrige Preise und es wird erwartet, daß der stärkere Verbrauch, den dies zur Folge hatte, anbleibt.

Bei der Braunkohlindustrie war die Abforderung von Kopal im ersten Vierteljahr 1914 gegenüber dem letzten Vierteljahr 1913, jedoch größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Brückengeschäft im gleichen Zeitraum der Kälte eine Belebung ein. Der Absatz von Kopalsteinen und Grubelots war zufriedenstellend und zeitweise höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Paraffinale aller Art fanden bei guten Preisen leichten Absatz, während Paraffin unter der ausländischen Konkurrenz schwer zu finden hatte und heute nur in geringem Umfange abgesetzt wurde. Im Erzeugnisse ist ein weiterer Anstieg der Preise eingetreten, der durch billige Angebote verursacht wurde.

In der Maschinenindustrie ist die geschäftliche Lage immer noch recht trübe; die erhoffte Belebung, die sonst erfahrungsgemäß im Frühjahr eingetreten pflegt, läßt auf sich warten. Aufträge sind nur schwer zu erhalten und die Preise sehr niedrig. (S. 34.)

Ich lasse dich nicht.

Original-Roman von S. Courtiss-Mahler.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„An des Hürten Mund suchte es ein wenig spöttisch. „Nun, wenn er sie nicht, meine Frau Maria, dann vielleicht. Niemals aber würde eine Frau Macht über ihn gewinnen, die er nicht liebt.“

Maria Petrovna lachte auf. „Dann aber richtete sie sich hoffnungsvoll empor und lächelte. „Liebe erweckt Gegenliebe,“ sagte sie dann voll Zuversicht.

Der Herr lachte. „Ich würde mich nicht unbedingbar darauf verlassen.“ „Nein, nein — gewiß nicht; meiner Zustimmung bist du sicher. Sieh, ob du Saldja gefügig machen kannst. Aber ich warne dich vor jedem Wagnis und jedem Gewaltmittel. Saldja ist bei allem Leichtsin und bei aller Liebenswürdigkeit keines Weisens ein Tropfen, Wert er den Wagnis, so leucht er sich dagegen auf.“

Maria Petrovna lächelte kühl. „Ich werde nichts tun, als ihn von der Liebe Anna Paulownas überzeugen. Das wird keine Eitelkeit nicht unberührt lassen.“

Seine Eitelkeit? Ist Saldja eitel? Die Hürten blühte mit einem überlegenen Lächeln zu ihrem Gatten hinüber. „Alle Männer sind eitel, — und am leichtesten bei dieser Schwäche zu fassen.“

„Und die Frauen?“ fragte der Herr ironisch. „Sind die vielleicht nicht eitel?“

„O ja — aber anders als die Männer. Bei den Frauen sitzt die Eitelkeit unter der Haut, bei den Männern reicht sie bis an das Herz.“

Herr lachte. „Das möchte ich erläutern und begründen haben.“

„Ich antwortete, daß die Eitelkeit ihre Hände auf die Eitelkeiten, dabei sah sie ihren Gatten schelmisch an. „Als eine logische Begründung verlangst du, Ivan? Weist du nicht, daß wir Frauen keine Logik haben sollten? Sie wird uns doch immer abgehoren.“

„Ich mag doch eine wichtige Frage nicht zu unterscheiden. Uns Frauen liegt die Logik im Gefühl. Das wirst du wieder unlogisch nennen. Aber logisch oder nicht: daß die Männer im Grunde eitel sind als die Frauen, das haben schon viele große Männer zugeben müssen.“

Er führte ihr die Hand.

„O, über euch Frauen, wie wüßt ihr so klug eure Worte zu legen! Wie ihr es auch anfangt, zuletzt habt ihr immer das Recht.“

Sie erhob ihre hingelagelte, dem eintretenden Diener rief sie zu: „Meinen Wagen!“

Und zu ihrem Gatten gewandt, fuhr sie fort: „Ich sehe Anna Paulowna heute im Komitee. Sie hat das Protokoll übernommen. Sicher werden wir über Saldja sprechen.“

„Verbrenne dir nur die Finger nicht, Maria,“ warnte der Herr. „Anbetracht, Ivan.“

Sie reichten sich die Hände. „In ihren beiderseitigen Mägen ist ein beständiges Einermischen.“

Wenige Tage später fand im Palais des Haren eine Sozietätssitzung statt, zu der die ersten Familien des Bundes geladen waren.

Bei der Polonaise war Herr Alexander der Partner der Großfürstin Anna Paulowna. Er sah heiter und frohlockend aus wie immer. Seine Augen lachten in Lebensfreude und Übermut.

Anna Paulowna sah immer wieder von der Seite in sein sonniges Gesicht. Ihre sonst so kalten und stolzen Züge waren behütet, und der sonst etwas matte, eisenerne Gesichtsausdruck zeigte einen leicht rosigen Schimmer.

Sie unterließ sich außerordentlich angetzt mit ihm, und dieser Augen streifen mit leichtem Erntieren ihr Gesicht. So lebhaft sah man die Großfürstin selten. Mancher beneidete Alexander um die Auszeichnung, Anna Paulowna führen zu dürfen. Aber doch hätte man sie niemand lieber gepöndelt als ihm, denn Alexander sah nicht das beste Gesicht. Seine glückliche Natur und sein gutes Herz machten ihn überall beliebt.

Diese reißliche Polonaise, welche bei veranlassenen Veranstaltungen gewöhnlicher als Nationalanzug gilt, zeigte nur Wenige allen Glanz und alle Pracht, die hier entfaltete wurde.

Die Großfürstinnen mit ihrem reichen Brillantenschmuck, zum Teil hohe und schöne Gestalten, die Hofdamen in ihrer Heißblut und glänzenden Salattafel, der russischen Gesellschaft boten dem Auge einen wahrhaft lebendigen Anblick. Daneben behaupteten sich aber auch die Uniformen und der reiche Orbenstich der Herren.

Die großen, schönen Säle des Palais waren ein würdiger Rahmen für die äußerliche Gesellschaft. Wunderbar schwere Probalaborgänge, Decken- und Wandgemälde, von reich vergoldeten Säulen umgeben, ließen sich in den überaus angedachten Kritikalitäten, die auch das wogende Treiben zurückwarfen, und pakteten sich

harmonisch den fatten, warmen Farbenbänden der Toiletten an. In den Wänden der großen Rundbogenfenster fanden sich die Herren, die bei dieser feierlichen Promenade als Zuschauer wirkten; und diese konnten jedenfalls das glänzende Bild am besten genießen.

Zwei dieser Herren, ein russischer Offizier und ein französischer Gelandtschafter, unterhielten sich leise über die Vorübergehenden. Der Russe nannte dem Franzosen die Persönlichkeiten, die ihn in interessanter Weise beschäftigten.

„Die Dame in Weiß — mit der reichen Silberstickerei? Das ist die Großfürstin Anna Paulowna!“

„Lange er eben.“

„Und der Herr an ihrer Seite?“ fragte der Franzose interessiert.

„Das ist Fürst Alexander Kalnoh.“

„Und die schöne, junge Dame in Hellblau, mit der Perlenschmuck im Haar?“

„Das ist die junge Fürstin Tatjana Kalnoh, seine Schwester.“

„A — das vermutete ich — dies schöne Gesichtswinterpaar steht sich sehr ähnlich. Und — bitte — wer ist der Herr, der die Fürstin Tatjana führt?“

„Herr Wladimir Sogareff, der Sohn unseres in Aussicht genommenen neuen Botschafters für Berlin.“

„So — ein feiner, intelligentes Paar.“

„Man sagt, er hat eine große Zukunft.“

„Er ist noch sehr jung.“

„Der dreißig Jahre.“

„Anschließend gefällt ihm seine Partnerin sehr.“

„Sie ist auch eine entzückende junge Dame, — er ist vor kurzer Zeit aus dem Institut entlassen und bei Hofe vorgeföhrt.“

„Das gab ein schönes Paar.“

„Wunderlos, daß über sie gesprochen wurde, ging Tatjana Kalnoh neben Wladimir Sogareff her. Dieser schien ganz in den Anblick seiner reizenden Partnerin vertieft. Gerade, als sie an den beiden Herren in der Reihenlinie vorübergingen, sagte Herr Sogareff, seine boh: Gestalt zu ihr herausragend.“

„Ich habe vier Tage lang nicht das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen, Fürstin Tatjana.“

„Sie lag empor in sein lichtglühendes Gesicht Ihre wunderbaren, übermäßig blühenden Augen bekamen dabei einen Ausdruck beiderseitiger Weisheit. Sie senkte leicht auf.“

„So — genau drei Tage sind wir uns nicht begegnet.“

„Ich war gestern im Palais Kalnoh, traf aber leider niemanden daheim,“ sagte er, sie nicht aus den Augen lassend. (Fortsetzung folgt.)





**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

Der Abruch des alten Empfangsgebäudes und zweier Nebengebäude am Hof Gerbetta soll öffentlich vergeben werden. Angebotsfrist und Zeichnungen liegen bei der königlichen Eisenbahn Bauabteilung Merseburg, Markt 88, während der Dienststunden zur Entnahme aus. Das S. f. kann auch von dort gegen gebührenfreie Vereinfachung (nicht Briefmarken) von 0,80 Mt. bezogen werden.

Angebote sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, post- und befristet bis zum Eröffnungstermin **Montag den 6. Juli, vormittags 11 Uhr** einzureichen. Aufschlagsfrist drei Wochen. Fertigstellungsfrist fünf Wochen.

**Merseburg, den 20. Juni 1914.**  
**Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.**

Das befristete Einquartierungsstatistik der Stadt Merseburg liegt vom 21. Juni bis 8. Juli d. J. 14 Tage lang im Militär-Bureau zur Einsicht der Beteiligten aus.

Erinnerungen gegen das Einquartierungsstatistik sind innerhalb einer Auschlussfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung bei uns anzubringen.

Merseburg, den 18. Juni 1914  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Nach § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes sollen die Kreisbehörden alljährlich ein Verzeichnis der in der Gemeinde wohnenden Personen, die zu dem Schöffensamt berufen werden können, aufstellen. Mit der Aufstellung dieses Verzeichnisses für die Zeit vom 1. Jan. 1915 bis dahin 1916 wird jetzt vorgegangen.

Um zunächst festzustellen, wer den Erfordernissen des Alters von wenigstens 30 Jahren und des mindestens 2-jährigen Wohnsitzes hierseits genügt, haben wir Formulare drucken und verteilen lassen, um deren förmliche und sorgfältige Ausfüllung wir die Hausinhaber und Mieter dringend eruchen.

Merseburg, den 18. Juni 1914.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Merseburg im Blumen Schmud.**  
Um die Einwohnerlichkeit unserer Stadt zur Schmückung der Vorgärten, Fenster und Balkone mit Blumen anzuregen und dadurch eine Verschönerung des Straßensbildes herbeizuführen, haben die städtischen Behörden, der Verschönerungsverein und der Verschönerungsverein auch in diesem Jahre in dankenswerter Weise namhafte Beträge zur Veranstaltung eines Wettbewerbes:

**Merseburg im Blumenschmud** bereitgestellt.

Mit dem Antrag dieses Wettbewerbes ist die unterzeichnete Kommission betraut worden. Sie richtet an die gesamte Bürgerschaft das dringende Ersuchen um selbstlose Unterstützung dieses so meinungswichtigen Unternehmens. Alle, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, bitten wir, Anmeldeformulare auf dem Magistratsbureau, Rathaus 2, Stadtwerk zu entnehmen und mit den erforderlichen Angaben genau ausgefüllt dafelbst wieder abzugeben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche bei dem Wettbewerb berücksichtigt werden können, die eine Anmeldung eingereicht haben.

Es werden bewertet:

1. Häuserfronten,
2. Stadtwirte,
3. Vorgärten,
4. Balkone, Erker oder Fenster.

Jedes wird für sich bewertet. Es kommen zur Beteiligung: Geldprämien zu 20 Mt., 10 Mt. u. 5 Mt., Pflanzen, Lobende Anerkennungen.

Umgang der Preisrichter:

Ende Juli beziehungsweise Anfang August.

Merseburg, den 19. Juni 1914.

Die Kommission für Blumenschmud in Merseburg.

Der Vorsitzende: Dr. Saade

**Obst-Verpachtung!**

Der Obstbestand an den Bäumen der hiesigen Mittelschulplantage soll freihändig u. verpachtet werden. Bewerbungen sind zu richten an Rittergut Gutsa 5, Merseburg.

Am 20. d. Mts. verschied der Ortsrichter

**Karl Ködel**

zu Tragarth. Der Entschlafene hat als langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenrats und Schulvorstandes seine Zeit und Kräfte treu und gewissenhaft in den Dienst der Kirche- und Schulgemeinde Wallendorf gestellt und sich dadurch ein dankbares Andenken gesichert.

Wallendorf, den 21. Juni 1914.

Der Gemeindekirchenrat und Schulvorstand.  
I. A.: Reinhardt, Pl.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank

Merseburg, den 23. Juni 1914.

**Familie Franz Bindseil,**

Friedrichstr. 28.

**Städt. Sparkasse Merseburg.**

Geschäftsräume im alten Rathaus - Burgstraße 1, Fernsprecher 87. Volkshochschule Leipzig Nr. 10328. Bankkonto: Königl. Seehandlung in Berlin Nr. 10400 D.

Kassenstunden von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr, außerdem Sonnabends von 5 bis 7 Uhr nachmittags.

Ausgabe und Belegung der Heimpfandbüchsen werktäglich von 8 bis 5 Uhr nachmittags.

Verkauf von Marken und Karten für die Pfennig-Sparkasse.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Proz. für das Jahr. Bei Festlegung auf 1 Jahr werden Einlagen von 1000 Mark aufwärts mit 3 1/2 Proz. verzinst.

Anlagekette für Mündergelber.

Rückzahlungen ohne Kündigung in jeder Höhe, soweit es der Kassenbestand gestattet.

Gewährung von Darlehen.

**Die Buchdruckerei**

von

**Th. Rößner, Delgrube 9**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| Bilistenarten                | Geschäftsbriefen u. Umhüllen |
| Berlobungsarten und -Briefen | Rechnungen                   |
| Geldwunschkarten             | Formularen                   |
| Trauerarten und -Briefen     | Programmen                   |
| Geschäftsarten               | Berichten                    |
|                              | Zeitungsbeilagen             |

in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Maßstab zu Diensten. Schnellste Lieferung.

**Tägl. frische Erdbeeren u. Kirschchen**

empfiehlt sich

Wahl-Arbeitsdienst, Weiß-Mauer 10

**Mietsverträge**

hält ich ts vorrätig

Buchdruckerei Th. Rößner

Merseburg, Delgrube 9

**Mitteldeutsche Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

Magdeburg - Hamburg - Dresden - Leipzig

Zweigabteilerlassung Merseburg.

Aktienkapital Mk. 60 000 000. Reserven za. Mk. 8 340 000.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Anmerkungs Bedienung. Klässige Preise.

**Karl Jänzer**

Adolf Schäfers Nachfolger  
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft

für Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen aller Art.

Vollständige

Wäsche-Ausstattungen.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten

Grosso Auswahl.

**Bekanntmachung.**

Lieferung von Badwaren zum Kinderfest 1914.

Die zu liefernden Badwaren, und zwar:

- 8600 Stück Seifen, Gewicht je 60 g, a 5 Pf.
- 8820 Stück Seifensamen, Gewicht je 60 g, a 8 Pf.

sollen an verschiedene Häder verabreicht werden. Bewerber wollen Proben, je 2 Stück, am Donnerstag den 25. Juni d. J. bis 4 Uhr nachmittags im Rathaus, 1. Et. (Standesamt) einleiden.

Die zu liefernde Stückzahl wird am Freitag den 26. Juni d. J. nachmittags ebenfalls bekannt gegeben.

Merseburg, den 17. Juni 1914.

Die Kinderfest-Kommission.

**Verkauf von Ader- u. Wiesen-Grundstücken.**

Ein Aderplan in Flur Gutsa am Wege Gutsa-Beuna 1,4181 ha (5 Morgen 100 □ Mth.) groß, bisheriger Pächter Landwirt Otto Herzog Gutsa und eine Wiese in Flur Frankleben, 10 ar 50 qm groß, bisheriger Pächter Landwirt Spring-Riplich, soll bei 1/2 Anzahlung des Kaufpreises im ganzen oder geteilt verkauft werden.

Kaufwillige wollen Angebote an Landwirt Otto Seiber, Oberwaidhof richten.

**Obstverpachtung.**

Die diesjährige Nutzung des Gartobstes an den Kommunalanlagen und zwar:

1. vor dem Klausentor,
2. hinter der Gehlschule auf den früher durchgeführten Grundstücken an der Klauanlage,
3. auf dem Gerichtstrain,
4. auf der Landstraße Str.
5. auf der Obstplantage hinter dem Grezertplatz,
6. an der Tiergartenmauer,
7. im Garten des städtischen Krankenhauses

soll Sonnabends den 4. Juli 1914 vormittags 10 Uhr

in Ausschusskammer, Rathaus 1 Etage, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachfragen werden erludt, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 18. Juni 1914.

Der Vorsitzende der Deconomie-Deputation.

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch den 24. Juni cr. vormittags 10 Uhr versteigere ich im Saalhof „Garten“:

- 1 Pferd, 1 Wägelwagen und 1 Dreirad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, Gerichtsvollzieher, Gotthardstraße 5.

**Mehrere 1000 Ztr. Kirschchen**

kaufe in Wogen und Wagonladungen zu höchsten Tagespreisen. Verladung erfolgt täglich in meinen Rößen. Lieferanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

D. Richard Schumann, Obst-Verband, Tel. 426.

Zum

**Kinderfest**

empfiehlt

in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen:

- |   |              |
|---|--------------|
| Strümpfe  | Drehhemden   |
| Schäben   | Sporthemden  |
| Handschuhe  | Sporthütel   |
| Moderne Schürzen u. Haarbänder in Efrö und anderen hübsch. Farben | Zurnergürtel |
| Netten-Umhänder   | Hofenträger  |
| Strümpfhalter   | Schürzen     |
| Zusammenhänger  | Schleife     |
| Korsetts  | Zahnen       |

**Carl Stürzebecher.**





angenehm, daß Saxeberg und Sackland von einer Reihe von Buchmadrern auf den Rennbahnen von Karlsruhe, Hoopeggarten und Weingens Geldebesenke angenommen haben und daß sie diese Buchmadrer als Äquivalent für die Geldebesenke ihr Buchmadrerwerbende unbeschadet ausüben lassen, während sie andere Buchmadrer, die ihnen keine Geldebesenke gemacht hatten, in zahlreichen Fällen festnehmen und zur Anzeige bringen. Der dritte Angeklagte Erleben war wegen Mangelns an Beweisen freigesprochen worden. Der Vertreter der Anklage hatte sogar Zuchthausstrafen beantragt. Wenn nun in der Berufungsinanz die Anklagen aus freisprechendem Urteil erzieht haben, so ist dies rein menschlich für sie, die sämtlich ausgezeichnete Fähigkeiten zeugnisse besitzen, erfreulich, objektiv dagegen haben beide Verhandlungen doch ergeben, daß tatsächliche Missetaten vorhanden waren und Dinge vorgekommen sind, die mit der Ehre eines preussischen Beamten unvereinbar sind. Da infolge der Prozesse die Überwachung der Rennbahnen jetzt geregelt worden ist, das sich derartige Bestechungsversuche nicht mehr wiederholen können, so haben die Prozesse wenigstens die Folgen eines reinigenden Gewitters gehabt. Und das ist immer erfreulich.

**Vermischtes.**

\* Das 1000. Schiff auf dem Hohenzollernkanal. Schon jetzt, kurz nach der Eröffnung, hat der Großschiffahrtsverkehr Berlin-Stettin über, wie er jetzt heißt, der Hohenzollernkanal, einen ungeheuren Verkehr angenommen. Durch die Niederfler-Treppenschiffe, deren Anlagen sich auch bei Überflutung durchaus bewährt haben, sind auf einzelnen Tagen schon über 50 Fahrzeuge durchgeleitet worden. Zu Beginn dieser Woche ging das 1000. Schiff auf dem Hohenzollernkanal durch die Schleuse.

\* Die Idyllische Tat eines Geisteskranken hat das Glück einer Kamille erzielt. Der 39 Jahre alte Schiffmadrer Karl Schmidt in Grante 1. Markt lebte mit seiner Kamille, bestehend aus Frau und vier Kindern im

Alter von 1 bis 10 Jahren in glücklicher Harmonie und in guten gefühnten Verhältnissen. Am Donnerstag nahm Frau Schmidt mit ihrem zehnjährigen Sohne an einem Schulausflug teil, der nach Fürstentum in Mecklenburg führte, während das einjährige Kind zu Nachbarn geleitet wurde. In Abwesenheit dieser Familienmitglieder hat nun Schmidt anstehend in einem plötzlichen Wahnzustand den siebenjährigen Sohn Mörder erhängt. Als abends gegen 7 Uhr Frau Schmidt mit ihrem Sohne vom Ausflug heimkehrte, fand sie ihren Gatten und die beiden Kinder tot an.

\* Drei Menschen durch einen Marineoffizier gerettet. Bei Danzig feuerte infolge des Wellenschlages eines vorüberfahrenden Dampfers auf der Westküste ein von drei Kanonen besetztes Boot. Ein Kanone versank sofort in den Fluten, während sich die beiden anderen an dem umgekehrten Fahrzeug festhielten. Oberleutnant z. S. Graf von Lüdner vom Kanonenboot „Panthier“ kam zufällig vorüber und stürzte sich, als er das Unglück bemerkte, sofort in den Strom. Es gelang ihm mit vieler Mühe zuerst den verunglückten Kanonenboot und dann die beiden anderen Kinder aus dem Wasser zu bringen. Graf Lüdner ist bereits Inhaber der Rettungsmedaille am Bande, da er schon fünf Menschen das Leben gerettet hat. No acht Menschen verdanken der Entschlossenheit des Marineoffiziers ihr Leben.

\* Unterjagung eines französischen Fliegeroffiziers. Wie aus Versailles gemeldet wird, hat der Militärflieger Hauptmann B. o. s. a. B. bei einem Fliegerausflug in Buc war, nach Beurlaubung von etwa 11.000 Mark und mit Hinterlassung von Schulden im Betrage von 40.000 Mark die Flucht ergriffen.

\* Der Streit der Berliner Autoobjektaussteller hat nun doch größeren Umfang angenommen. 3.000 Chausseure, die die neuen Verträge nicht unterzeichnen wollen, sind in den Ausfall getreten.

\* Sechs Mann eines russischen Husarenregiments ertranken. In der Nähe von Riga ertranken beim Durchschwimmen der Düna auf ungeleiteten Pferden sechs Mann des dort im Lager befindlichen 1. russischen Husarenregiments. Die Sache dürfte für den Kommandeur des Regiments noch ernste Folgen haben. Der Offizier feierte nämlich auf einer kleinen Düna-Insel ein Vidual. Die lustige Beileidenschaft sah am anderen Ufer Husaren mit Pferden beschäftigt. „In voller Karriere der Reitermeister das Signal abgeben.“ „In voller Karriere mit mir!“ Hierzu Husaren auf ungeladeten Pferden kamen dem Kommando nach. Pflücht erlitt das Kommando: „In Karriere zurück!“ Die Pferde wurden unruhig, schlugen um sich, und es entstand ein Wirrwarr, wobei sechs Mann in der starken Strömung ertranken und vier andere beinahe gleichfalls das Leben eingebüßt hätten.

\* Cholerafälle in Sibirien. In drei am Bug-Strich liegenden Dörfern des Gouvernements Podosol ist die Cholera ausgebrochen. Im Laufe eines Tages sind neunzehn Erkrankungen festgestellt worden, von denen fünf tödlich verlaufen sind.

**Keriameteil.**

✿ **Vernen soll der Mensch** ✿  
an dem, was er erlebt. Wer im vorigen Sommer während der großen Ferien die trostlose Regenzeit mitgemacht hat, wer während in der Sommerfrische jag und seinen Schuhen pflegte, der wird auch die Auswendung ziehen, daß man für alle Fälle sich vorziehen und zum Reisegepäck auch ein paar Schachteln Sandwichter Sobener — man achte auf den Namen Sandwichter Sobener — kauft. Sandwichter kosten 85 Pfg. die Schachtel und sind überall zu haben.

**Bekanntmachung.**  
Durch den Genuß unreifen Obstes, namentlich auch von Birnen und Äpfeln in rohem Zustande, werden alljährlich zahlreiche, langwierige und besonders bei Kindern sehr gefährliche Erkrankungen herbeigeführt. Das Publikum wird vor dem Genuß des vor der natürlichen Reife gepflückten Obstes dringend gewarnt. Eschen wird vor dem Hinunterfallen von Äpfeln u. Pfäumen fernzuhalten und vor dem Wasser trinken nach dem Genuß von Obst aller Art gewarnt.  
Merseburg den 17. Juni 1914.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Ausschreibung.**  
Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung des Übergebäudes für die **Kinderbewahrschule der Altenburg** ist an teilnehmende Unternehmer vergeben werden. Die Bedingungen-Literalien liegen im Bauamt der Baudeputation aus und können daselbst gegen Zahlung von 0,50 Mk. entnommen werden. Die Angebote für deren Ausfüllung nicht begütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Dienstag d. 20. d. M. mittags 12 Uhr** der unterzeichneten Deputation einzureichen, in deren Sitzungszimmer zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt bestimmt innerhalb 14 Tagen. Verpätet eingelegene und ungenügend beantwortete Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
Merseburg, den 23. Juni 1914.  
Die Baudeputation.  
Dehne.

**2 gr. Familienwohnungen!**  
2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, nebst Zubehör, desgl. schöne Manfardenwohnung mit 4 Zimmern, sofort zu vermieten und 1. Okt. bezugsbar. Besichtigung jederzeit gestattet.  
Neubau Gutenbergstr. 16.  
Markt 6  
ist die 2. Et. sofort zu vermieten.  
**Herrsch. Wohnung**  
für 1. Oktober zu vermieten  
Marienstr. 1.  
**Freundl. Wohnung**  
250 Mk., 1. Juli zu vermieten  
Gartenstr. 15.  
**1 kleine Familien-Wohnung**  
(1 Stube, 2 Kammern sowie 1 Stall) zu vermieten  
Saalstr. 6.  
**Wohnung**  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

**Eine kleine Etage** ist sofort zu beziehen. Näheres **Gohannistr. 16.**  
**Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas, verschl. Korridor zum 1. Okt. zu vermieten  
Burgstr. 13.  
**2. Etage** **Gotthardstr. 21**  
ist zum 1. Oktober zu vermieten.  
**Wohnung,** 2 Stuben, 2 Kamm., Küche zum 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen **Ober-Altenburg 3, 2. Et.**  
**Herrsch. Wohnung**  
Zimmer, Küche nebst Nebengebäude zum 1. Juli oder später zu vermieten  
**Domstraße 3.**  
**2. Etage**  
im ganzen oder geteilt 1. Juli zu beziehen  
**Ober Burgstr. 7, (Baumbaum)**  
**2. Etage**  
an ruhige Leute zum 1. 10. 14. zu vermieten. Zu erfragen **Marienstr. 3, d. r.**

**Herrsch. Wohnung**  
in besserem Hause (1. Et.), bestehend aus 6 heizbaren Räumen und reichl. Zubehör, auf Wunsch mit Garten, per 1. Okt. zu verm. **Off. unt. C B** an die Exp. d. Bl.  
**Wohnung** bis 800 Mk., bestehend aus 1. Okt. bezugsbar, sofort zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen bei **Ernst Malzoch, Seifnerstr.**  
Ankündigende Leute suchen zum 1. Juli oder später Wohnung im Preise von 50—65 Tlr. Offerten unter **K W** an die Exp. d. Bl.  
Beamtenswitze (1 Kind) sucht per 1. 10. eine saubere, gesunde Wohnung mit Vorhofverlauf, mögl. Domviertel. Preis h. 260 Mk. **Off. unt. „Wohnung“ a. d. Exp.**  
Ältere anständ. Leute suchen 1. 10. 1914 Wohnung v. St. 1 od. 2 Kam., R. u. Zub. **Off. erb. unter Z 400** an die Exp. d. Bl.

**Baden**  
Am Neumarkt 1 ist zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. **Wittendacher.**  
**8—9000 Mk.**  
zur ersten Stelle anzukleiben. **Off. unter A B 20** an die Exp. d. Bl.  
**18000 Mark**  
zum 1. Juli auf 1. Hypothek auf verleiht. Offerten unter **A B 5** an die Exp. d. Bl.  
**Kinderwagen** billig zu verkaufen  
Unter-Altenburg 50.  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen **Sand 15, 1. Et.**  
But erhaltenen Kinderwagen billig zu verkaufen  
Saalstr. 15, part.  
Fakt neues Fahrrad, 1 Luftschle und 1 Riese mit Gummi sind zu verkaufen  
**Lauchstedter Str. 28.**

**Guterhaltene Nähmaschine** zu verkaufen **Delgrube 7.**  
**Ein Abort und eine Gartenbank** zu verkaufen **Rosental 8.**  
**Gebraucht Seiwender** hat zu verkaufen **Wühl-Schule, Garbetha (Bahnhof)**  
Verschiedene Herrenmäntel, Gehrock, Damensachen, Kasoether, Zinkwannen, Kasten nachstuhl  
zu verkaufen **Pöfstr. 6, I**  
1 Koberbank, 1 Handwagen, 5 Leitern und ein Kupferkessel zu verkaufen **Rosental 8.**  
**1 Ausziehtisch** zu verkaufen **Bahnhofstr. 2, v.**  
**Ein Bäckerfein** zu verkaufen **Leibziger Str. 76.**  
**Drei Zwerge, Neb. Winder** edle Abkunft, zu verkaufen **St. Krause, Unter-Altenburg 57**  
**Junge Forterrierrüden** (schöne Tiere, verkauft **Reifstr. 4, part. I.**  
**Schweres Arbeitspferd** (6 bis 6 Jahre alt) zu verkaufen **Gebr. Seibicke.**  
**Moderne Transmissionen** (sofort billig abzugeben) **Wühl-Schule 178 u. 179.**

**Leinbäckerei Pflüger**  
Brauhausstr. 8.  
Jeden Mittwoch Kartoffel-tuchen.  
Anerkannt vorzügliche (runden) Zwiebad.

**Ein Riesen-Posten** frischer  
**Gurken**  
eingetroffen  
Stüd 12 und 18 Pfg.  
**Butter-Central-Halle.**

**Empfehle:**  
**Salzknochen, frische Rindskalbdaunen, frische Wurst, harte Knadwurst.**  
**Ernst Baumann, Gottbardstr. 30**  
Frische Pökelnkochen, Pfd. 32 Pf. Sauerhohl, Pfd. 5 Pf.  
**Butter-Central-Halle**  
Entenplan 3

**Zur Ernte!**  
Garbensäcker, Nähmaschinen, Grassmäher mit Antriebsrad und Handablage, nur 1 Mann zur Bedienung, Körnerfänger, Nähmaschinenvorrichtungen, Reichtträger mit Lenkvorrichtung, Wühlmaschinen, Seiwender, Feener, Gebrauchliche Maschinen, 1 Motor-dreschmaschine mit Reinigungs-dreschmaschine fest und fahrbar, 1 Drillmaschine (Hallen), 1 Vorderreuer, Strohpresse mit Hand u. Selbstbindung, Windgarn, **Berthold Wornschlein, Maschinenbauerei, Lauchstedt.**

**Zum Kinderfest**  
empfehle Radfräse und Spangen in jeder Ausführung sowie alle andere Kindererzeugnisse.  
billigsten Preisen.  
**W. Arius, Handelspartner,**  
Cobicaner Straße 66

**Zur Reise!**  
**Lodenmäntel für Damen**  
offen und oben geschlossen zu tragen, doppelt imprägniert.  
**Frz. Hildebrandt, Burgstr. 5.**  
Von Dienstag den 23. d. M. ab stehen wieder frischmischende **Rühe mit den Rälbern**  
dabei zwei ganz schwere Zugtühe, im Galtshof „Goldener Jahn“ preiswert zum Verkauf.  
Sachachtungswoll  
**Robert Amling,**  
durch Maurer-Arbeit wird angenommen **Dr. Ritterstr. 20.**  
Stricken wird angenommen! Wo? sagt die Exp. d. Bl.  
**Sinen Pädergesellen**  
steht am 29. Juni ein **Paul Bucherer, Geogrstr. 8.**

**Jugendliche Arbeiter**  
(14—16 Jahre) werden angenommen  
**Buntpapier-Fabrik.**  
**Lehrling**  
mit guten Schulzeugnissen für meine

**Buchdruckerei,**  
ferner ein solcher mit geschwehrt Veranlagung für meine  
**Lithographie**  
gesucht  
**C. Görling.**

**Für Stenographie u. Schreibmaschine**  
suche baldigt  
**Stäulein oder jungen Mann.**  
Schriftliche Offerten erbittet  
**Arthur Kornacker.**

**Suche zum 1. Juli ein ordentliches Mädchen**  
für Hausarbeit.  
**Frau Lots, Burgstraße 7, II.**  
**Arbeits-Mädchen**  
sucht  
Weißenfeller Straße 18.

Älteres Mädchen oder alleinstehende Frau als Aufwartung gesucht  
**Lauchstedter Str. 26.**  
**Eine Aufwartung**  
wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Aufwartung**  
gesucht  
In der Geisel 2.  
**Aufwartung**  
gesucht  
Domstr. 3.

**Messingkapsel** zum Holen. Gegen Besichtigung abzugeben  
**Weißenfeller Straße 72.**

# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., bezogen 1,50 M., einschließlich Portofloher; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschli. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Cotteleriefisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., für Freianzeigen und Nachrechnungen 20 Pf., mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 145.

Mittwoch den 24. Juni 1914.

40. Jahrg.

## In der Sammlungspolitik

hat der Zentrumsabgeordnete A. u. Hoff im Gegensatz zu einigen anderen Zentrumsherren ein langes Haar gefunden. Er legt in der „Kölnischen Volkszeitung“ ausführlich auseinander, daß eine „Koalition gegen links“ — wie er sich ausdrückt — ein mehr als zweifelhaftes Gewächs sein werde. Merkwürdigerweise behauptet er, daß der Anstoß zur Sammlung von der Regierung ausgegangen sei. In Wirklichkeit suchen die Konservativen schon seit Jahr und Tag zu sammeln, und ihnen haben sich vor einiger Zeit mehrere Gröhen aus dem Zentrum, so Abg. Erpbringer und andere, angeschlossen. Aber Abg. A. u. Hoff wollte wohl nicht direkt gegen seine Fraktions- und Parteigenossen polemisieren. Infolgedessen stellte er es so dar, als wenn die Regierung die Initiative bei der Sammlung ergriffen habe, ja er will sogar glauben machen, der Liberalismus schwärme für die Sammlung, weil ihm sein Bundesgenosse (die Sozialdemokratie) un bequem werde!

Was der Zentrumsabgeordnete A. u. Hoff nun gegen die Sammlungspolitik zu sagen hat, das spricht er hauptsächlich in folgenden Sätzen aus:

Soll eine Koalition nach links zusammenkommen, so kann sie im Sinne des Zentrums nur eine Abwehrmaßnahme sein gegenüber den destruktiven wirtschaftlichen, sozialen und ethischen Tendenzen, die bei der Linken lebendig sind. Von einer Regierungsmehrheit kann man sich gar nichts versprechen. Das Zentrum hat nach allen Lehren der Vergangenheit gar keine Verantwortung für die Regierung die Kastranen aus dem Feuer zu holen, um nachher im Stiche gelassen zu werden. Wo war denn, um nur ein Beispiel zu bringen, die Regierung und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, als sie nach der Reichsfinanzreform der Hege des Liberalismus hätte entgegenzutreten müssen? Oder soll die Koalition den Zweck haben, den Einfluß der Sozialdemokratie im Reichstage zurückzudrängen, sie etwa auszuschalten? Etwas Fortschrittliches könnten die bürgerlichen Parteien wirklich nicht tun. Das wäre den Herren der äußersten Linken sehr angenehm, weil sie damit ja ihre Unfruchtbarkeit bei der Gesetzgebung ganz herrlich verschleiern könnten. Sie würden dann ihre parlamentarische Tätigkeit ganz auf die Agitation zurückwenden. Und sie würden, dessen bin ich ganz sicher, bei den nächsten Wahlen die Erfolge einheimen. Die Phrase: „Ordnung ist das Beste“, ist so schön und so großartig, daß sie sich doch bei jeder Gelegenheit wiederholen lassen, wenn sie ihrer ganzen

Militärbeamten gehoben zu werden. Die Abg. Götting (nl.) und Konrad (z.) bemühen sich, diesen Wunsch der Waffenmeister zu realisieren. Der Kriegsminister v. Falkenhayn gab die Versicherung ab, daß die Heeresverwaltung diese Anträge in eingehendster Weise prüfen werde. Wesentlich anders stellte sich in jener Sitzung Generalmajor Wildh. v. Hohenborn. Er führte unter anderem aus:

„Eine Zwischenstufe zwischen oberen und unteren Militärbeamten haben wir eben nicht. Man müßte also die Waffenmeister, wenn man sie aus den unteren Militärbeamten herausnehmen wollte, zu oberen Militärbeamten erheben, und dagegen spricht doch ihre handwerkliche Tätigkeit und ihre ganze soziale Stellung, und für die mittleren Militärbeamten ist, wie gesagt, nach unserer ganzen Einteilung kein Platz.“

Hier wird also die handwerkliche Tätigkeit der Waffenmeister und damit auch zugleich die soziale Stellung als Haupthindernisgrund hervorgehoben, daß die Waffenmeister aus dem Rahmen der Unterbeamten herausgehoben werden können. Es kann hier nicht die Aufgabe sein, zu prüfen, ob die Schaffung einer mittleren Militärbeamtenklasse für fachmännisch Vorgebildete, mit verantwortlichen Funktionen betraute Beamtenkategorien ausführbar ist oder nicht, das ist eben Sache der Heeresverwaltung. Aber für das selbständige Handwerk bildet dieses Argument zweifellos eine offizielle Herabwürdigung des gesamten Handwerks. Aus dem Munde eines Regierungsvertreters wird dem Handwerk bestätigt, daß es bezüglich Ständestrukturierung zur Klasse der Unterbeamten gerechnet werden müsse. Bei allen von Seiten der Regierung schon vielfach gemachten Beteuerungen über die Hochhaltung des Handwerks und die Anerkennung seiner Bedeutung für unser ganzes Volksleben und nicht zum minderen auch für unsere Wehrmacht zu Lande und zu Wasser hätte das Handwerk eine derartige Bewertung von solcher Stelle aus sicher nicht erwartet. Leider ist in der betreffenden Sitzung von den Handwerksvertretern der bürgerlichen Parteien hierauf nicht sofort gezielte Antwort gegeben worden. Auch den Handwerkskammern, als den Berufslichen Vertretern des Handwerks, scheint dieser Vorgang in der Sitzung vom 9. Juni entgangen zu sein, anderwärts dürfte von dieser Seite her zweifellos ein Protest erfolgt sein.

Jedenfalls kann das Handwerk diese Auffassung eines Vertreters des Kriegsministeriums nicht billigen und kann nur seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß es in einem Regierungszentrum, welches mehr wie alle anderen auf die Hilfe eines tüchtigen und leistungsfähigen Handwerks angewiesen ist, solche Bewertung erfahren muß. Daß man bisher dem Handwerk manche seiner Wünsche lange vorenthalte, besonders bezüglich der Erwerbung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, auf Grund funktionsgewerblicher oder hervorragender Leistungen im Fachberufe, ist ja bekannt. Auch das bis zum heutigen Tage ein Handwerker trotz Abholzung seines einjährigen-Jahres und seiner Befähigung zum Reserveoffizier noch niemals in diese Charge zugelassen wurde. Allerdings sind manche junge Handwerker nach Ableistung ihrer Dienstpflicht beim Heer geblieben und haben die Zahlmeister, Proviantmeister und Indanturlaufbahn ergriffen und dort ihre verantwortlichen Stellen voll zur Zufriedenheit ihrer vorgelegten Stellen ausgefüllt. Trotz ihrer handwerklichen Herkunft waren sie nicht Untere, sondern Oberbeamte des Heeres. Derjenige tüchtige Handwerker aber, der da glaubt, mit seinem Beruf dem Heere zu dienen, darf nur Unterbeamter bleiben, weil er — handwerkliche Arbeit vollführt! Wie würde wohl die Heeresverwaltung die Stellen der Waffenmeister, Wägenmacher und anderer ähnlichen belegen, wenn nach solcher Bewertung des Handwerks die betreffenden Angehörigen dastehen es ablehnten, nach solcher sozialen Rangierung derartige verantwor-

tungsvolle Ämter zu übernehmen? Oder ist die Instandhaltung der Feuerwaffen draußen im Ernstfall wirklich eine so untergeordnete handwerksmäßige Beschäftigung?

Kesseltisch wird man in den Regierungskreisen nicht allgemein eine derartige Bewertung von der Bedeutung unseres Handwerks haben, die nur geeignet ist, das Ansehen unserer Handwerker herabzusetzen.“

## Der Massenstreik und die Regierung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bepricht in ihrem Wochenrückblick den Beschluß der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin, zur Vorbereitung des Massenstreiks als Kampfmittel für den „Münchener“ des preussischen Wahlrechts, (so drückt sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus), einen Kampffonds zu sammeln. Es ist nun von Interesse, daß das Regierungsblatt mit seiner Silbe den Antrag der freikonservativen Landtagsfraktion erwähnt, der die Regierung auffordert, gegenüber diesem Beschluß, alle zur Aufrechterhaltung der Autorität und der Sicherheit des Staates erforderlichen Maßregeln zu treffen. Herr v. Zedlitz hatte sogar hinterher in der „Post“ noch gedroht, daß nötigenfalls nach Wiederzukommen des Landtages durch eine entsprechende Anfrage an die Regierung der freikonservativen Forderung weiterer Nachdruck gegeben werden soll. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beschränkt sich auf die übliche Bemerkung, daß sich bisher ohne Zweifel in den Massen wenig Neigung zeigte, sich auf so gewagte Unternehmungen einzulassen.

Das ist eine alte Dusch für die Scharfmacher, die dadurch nicht erträglicher wird, daß das Regierungsblatt hier auf das wiederholt, was liberale Blätter von Anfang an zu dem freikonservativen Antrag bemerkt haben. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ergeht sich dafür in längeren Betrachtungen darüber, daß die Sozialdemokratie trotz der wirtschaftlichen Notlage immer noch weitere Arbeitergrößen aus den Taschen der Genossen zu ziehen für möglich hält.

## Der Kaiser in Hamburg.

Der Kaiser hatete am Montag vormittag Hagenbecks Tierpark in Stellingen einen Besuch ab. Kurz vor 10 Uhr trat der Kaiser mit Gefolge im Automobil in Stellingen ein, wo er von Heinrich und Lorenz Hagenbed empfangen wurde. Der Kaiser trat unter Führung der beiden Herren sofort einen Rundgang durch den Tierpark an und nahm dessen verschiedene Abteilungen mit höchstem Interesse in Augenschein. Besondere Aufmerksamkeit zeigte er für das Freilicht-Kaustrietheater, wo er sich Jagdhänen, die anlässlich einer Hagenbedschen Urvater-Expedition aufgenommen worden waren, vorführen und eingehend Bericht erstatten ließ. Fast zwei Stunden weitete der Kaiser im Park, und fuhr sodann, nachdem er sich in das Goldene Buch eingetragen hatte, nach Köstlich, wo er der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Burdard einen halbtägigen Besuch abstattete.

11 Uhr mittags nahm der Kaiser bei dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, das Frühstück ein, an dem außer den Bürgermeistern Fiedrich, Dr. von Melle und Dr. Schröder, dem preussischen Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie die Herren des Gefolges und eine Anzahl Hamburger und auswärtiger Herren teilnahmen.

Am Nachmittag fuhr der Kaiser an Bord der „Hohenpollen“, gefolgt vom dem Dampfschiff „Steinern“, nach Brunsbüttel.

Die Ankunft des Kaisers in Brunsbüttel. Brunsbüttel, 22. Juni. Die Kaiserjacht „Sohngoller“ traf heute nachmittag mit dem Kaiser an Bord in der Kanalöffnung ein und machte in der Schleuse fest. Der Kaiser ging logisch an Land und bestieg die im Hafen liegende „Jacht „Meteor“ und dann die erweiterten Hafen- und Schleusenanlagen.

## Waffenstillstand in Albanien.

Der seit längerer Zeit von den albanischen Aufständischen angebotene Waffenstillstand ist nun zustande gekommen, und vor Durazzo herrscht die Ruhe der Verhandlungen. Offenbar ist dieser Waffenstillstand durch ein ziemlich weitgehendes Einigenkommen der Regierung ermöglicht worden. Wie weiter aus Durazzo gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die albanische Regierung den Aufständischen einen dreitägigen Waffenstill-

